

**Einwohnerrat**

Sitzung vom      Donnerstag, 20. Oktober 2016, 19.00 Uhr, Rathaussaal

Vorsitz:            Paul Koller, Einwohnerratspräsident

Anwesend:	Mitglieder des Einwohnerrats (bis 19.30 Uhr)	44
	Mitglieder des Einwohnerrats (ab 19.30 Uhr)	46
	Mitglieder des Gemeinderats	7
	Hans Martin, Symac AG	
	Thomas Sigrist, Präsident Schulpflege	
	Martin Frey, Leiter Finanzen	
	Samuel Kern, Geschäftsleiter Schule	
	Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber	
	Barbara Wiedmer, Gemeindeschreiberin (Protokoll)	

Entschuldigt  
abwesend:

Robin Bauer
Kisa Besir
Sandro Sozzi
Yvonne Vogel

- Traktanden:
- 1     Protokoll der Sitzung vom 1. September 2016
  - 2     Inpflichtnahme von Oberholzer Christian, SP (anstelle des zurückgetretenen Klasen Roland, SP)
  - 3     Leistungsorientierte Verwaltungsanalyse LOVA 2; Schlussbericht (2016-0650)
  - 4     Voranschlag 2017 (2015-0392)
  - 5     Kreditbegehren von Fr. 1'079'500.00 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Strassenoberbausanierung Klosterstrasse von Kanzlerainstrasse bis Zollhausweg (2016-0057)

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Ich begrüsse Sie zur 20. Sitzung des Einwohnerrats in dieser Legislaturperiode. Ein spezieller Gruss geht an meinen Vorgänger Beppi Wetzel, welcher zusammen mit seiner Frau Marie-Madeleine anwesend ist. Wir freuen uns über das Interesse sämtlicher Gäste auf der Tribüne. Ich heisse auch den Leiter Finanzen, Martin Frey, Hans Martin von der Firma Symac AG sowie den Geschäftsleiter Schule, Samuel Kern, willkommen. Zudem begrüsse ich die Damen und Herren der Medien und danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit nehmen, um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger über das Geschehen im Ratssaal zu informieren.

**0 Mitteilungen****0.1 Tischauflage**

- Neue Sitzordnung

**0.2 Neueingänge****a) Motion Dzung Dacfey, WettiGrüen, vom 20. Oktober 2016 betreffend Einführung einer Fragestunde im Einwohnerrat****Antrag**

Am Schluss jeder Einwohnerratssitzung soll neu eine allgemeine Umfrage traktandiert werden. Darin soll den Einwohnerräten Gelegenheit gegeben werden, kurze Fragen an den Gemeinderat und die Verwaltung zu stellen. Die Beantwortung soll wenn möglich unmittelbar und ebenfalls mündlich erfolgen.

**Begründung**

Die schriftliche Erstellung von Motionen, Postulaten, Interpellationen und kleinen Anfragen und ihre Beantwortung verlangt und führt zu einem grossen Aufwand. Mit der Einführung einer „kleinen Fragestunde“ soll eine niederschwellige Möglichkeit geboten werden, kurze Informationen direkt von Gemeinderat und Verwaltung einzuholen, ohne formelle Vorstösse einreichen zu müssen. Damit wird die Effizienz des Ratsbetriebs gesteigert.

Dieses Instrument ist auch im Geschäftsreglement des Einwohnerrats Obersiggenthal vorgesehen und wird dort rege genutzt.

Zusätzlich soll geprüft werden, ob und wie diese „kleine Fragestunde“ auch für Zuschauer und Zuschauerinnen auf der Tribüne geöffnet werden kann. Damit könnte die demokratische Mitsprache und das Interesse am Einwohnerrat gestärkt werden.

**b) Postulat Reinert Marie-Louise, EVP, vom 20. Oktober 2016 betreffend Aufwertung von Strassenbild und Quartier****Antrag**

Die Parkplatzreihe an der Grenzstrasse soll redimensioniert werden. Dies im Rahmen anstehender Strassensanierung. So kann ein Begegnungsplatz entstehen, der dem Quartierleben Raum gibt und entsprechend mit Sitzgelegenheiten, mit Spielmöglichkeit und eventuell mit Brunnen und Bepflanzung zur Aufwertung des Quartiers beitragen kann. Veloabstellplätze sollen ebenfalls geprüft werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Optimierung des Strassenbildes besteht an der Mattenstrasse: 7 + 12 Parkplätze. Auch dieser Platz in einem sonst kompakten Strassenbild soll überprüft und allenfalls verbessert werden.

Bei der Umgestaltung ist aber auch zu vermeiden, dass Vorgärten verdrängt werden.

## Begründung

Die Anzahl Parkplätze (27) ist hoch für eine Quartierstrasse, deren Belegung mässig. Wohl können die Läden an der Landstrasse im Bereich der Mündung der Grenzstrasse darauf zurückgreifen: Gecko-Sport und Kino Orient. Zusätzlich stehen aber an der Schönaustrasse längs dem Regionalen Pflegezentrum-Areal Parkplätze zur Verfügung.

Die Grenzstrasse hat noch Potenzial zur Gestaltung von Strassenbild und Hebung der Quartieratmosphäre. Der öffentliche Raum soll Möglichkeiten für Quartierbegegnung und gemeinsames Leben bieten – so werden die Quartiere und die Grundstücke darin aufgewertet.

### c) Postulat Fraktion BDP vom 20. Oktober 2016 betreffend Betriebsblindheit bei der Revision

#### Antrag

Der Gemeinderat wird ersucht, alle Reglemente und Verordnungen soweit anzupassen, sodass die externe Revision alle zwei Jahre neu gewählt wird. Ein Revisionsunternehmen kann maximal drei Amtsperioden hintereinander gewählt werden und ist dann durch ein anderes Revisionsunternehmen zu ersetzen. Das neue Revisionsunternehmen muss Mitglied der EXPERTsuisse sein. Es sind regionale Revisionsunternehmen zu bevorzugen.

## Begründung

Eine begrenzte Amts dauer eines Revisionsunternehmens eröffnet die Chance, neue Impulse und Sichtweisen zu erhalten, die wichtig sind für die Gemeinde Wettingen. EXPERTsuisse ist der führende Verband für Revisionen in der Schweiz. Neben Schulungen etc. gibt er auch die „Bibel“ für Revisionen heraus. Angeschlossene Unternehmen sind daher ausgezeichnet geeignet, Revisionen für Gemeinden durchzuführen.

Auch aus Kostengründen würde eine Ausschreibung der Revisionsstelle Sinn machen, denn auch bei den Revisionen herrscht Marktwettbewerb.

## 0.3 Rechtskraft

Die dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse der Einwohnerratssitzung vom 1. September 2016 sind in Rechtskraft erwachsen.

## 0.4 Gratulation

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Ich gratuliere Kirsten Ernst zu ihrer Wahl in den Gemeinderat. Ich wünsche ihr Erfüllung in dieser neuen Tätigkeit und freue mich, dass sie in Zukunft etwas mehr in die Mitte rücken und ebenfalls meinen Blickwinkel in diesem Ratssaal haben wird. Herzliche Gratulation!

## 0.5 Rücktritt

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Ich habe den Rücktritt von Patrick Lüscher zu verkünden. Ich verlese sein Rücktrittsschreiben: "Mit diesem Schreiben erkläre ich meinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat wie auch aus der Kinder- und Jugendkommision der Wettinger Gemeinde per Ende Oktober 2016. Der Grund für meinen Rücktritt ist der Wegzug nach Würenlos auf Anfang November 2016. Es war für mich, wenn auch eine etwas kurze, jedoch eine sehr tolle und erfahrungsreiche Zeit, welche ich als Einwohnerrat erleben durfte. Gerne möchte ich mich bei allen Ratskollegen wie auch beim Gemeinderat für die respektvolle und doch meist konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Euch allen wünsche ich weiterhin eine gute Ratstätigkeit mit vielen guten Entscheiden im Sinne aller Wettinger Einwohner."

**Rüfenacht Jürg:** Lieber Lü, leider muss ich Dich heute als Einwohnerrat verabschieden. Dies fällt mir umso schwerer, da Du zurücktreten musst, obwohl Du eigentlich gar nicht willst. Da Du aber mit Deiner Familie nach Würenlos umziehst, kannst Du leider nicht mehr als Einwohnerrat in Wettingen weitermachen. So geht heute zu Ende, was vor knapp drei Jahren erst begonnen hat.

Obwohl noch nicht lange in der CVP-Fraktion dabei, hast Du Dich von Anfang an immer wieder in verschiedensten Chargen sehr engagiert. Vor allem auch Dein handwerkliches Geschick und Deine aufgestellte Art werden wir sehr vermissen.

Auch neben der Politik setzt Du Dich für die Wettinger Allgemeinheit ein und ich hoffe, dass dies so bleiben wird. Denn das kannst Du ja auch von Würenlos aus weitermachen. So bin ich überzeugt, dass wir Dich weiterhin in Wettingen antreffen werden. Sei es als Präsident von „Little Wettige“, als Samichlaus oder bei anderen Gelegenheiten.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie einen guten Start in Eurer neuen Wohngemeinde und sagen Dir heute schon Danke für alles, was Du für unser Wettingen gemacht hast und auch in Zukunft noch machen wirst. Mit dem Wettinger Tropfen wollen wir von der CVP-Fraktion auch symbolisieren, dass wir auch immer gern mit Dir eins getrunken haben. Wir sind sicher, dass Du uns nicht vergessen wirst. Du bist ja auch nicht wirklich weg. Und sollte die Flasche zu gross sein für Dich und Deine Frau, kommen wir natürlich gerne nach Würenlos und helfen Euch, sie zu leeren. Danke Lü, alles Gute!

## 0.6 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

### 1 Protokoll der Sitzung vom 1. September 2016

Das Protokoll der Sitzung vom 1. September wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

### 2 Inpflichtnahme von Oberholzer Christian, SP (anstelle des zurückgetretenen Klasen Roland, SP)

Der Präsident nimmt Christian Oberholzer (anstelle des zurückgetretenen Roland Klassen) in Pflicht und wünscht ihm für das Amt als Mitglied des Einwohnerrats viel Freude und Erfolg.

### 3 Leistungsorientierte Verwaltungsanalyse LOVA 2; Schlussbericht (2016-0650)

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Obwohl uns das Geschäft nur zur Kenntnisnahme vorliegt, wurden wir durch den Gemeinderat mit ausführlichen und umfassenden Unterlagen bedient. Hinter diesen Dokumenten steht ein enormer Aufwand, welcher unsere Wertschätzung verdient. Sie haben folgende Dokumente erhalten:

- Traktandenbericht des Gemeinderats
- Abschlussbericht LOVA 2
- Massnahmenkatalog
- Datenblätter zum Massnahmenkatalog

Ich möchte folgendermassen vorgehen: Zuerst erfolgt eine generelle Aussage zum Abschlussbericht vom Präsidenten der Finanzkommission. Anschliessend können auch die Fraktionen und der Gemeindeammann dazu Stellung nehmen. Anschliessend möchte ich die einzelnen Massnahmen in Gruppen zusammenfassen und durchgehen. Dabei hat die Finanzkommission die Gelegenheit, gewisse Anträge zu stellen. Auch die übrigen Ratsmitglieder haben anschliessend die Möglichkeit, zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen.

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Der Einwohnerrat Wettingen verabschiedete am 12. März 2015 eine Motion zur Umsetzung einer LOVA 2. Am 15. Oktober 2015 genehmigte der Einwohnerrat das Budget von Fr. 180'000.00 zur Durchführung der LOVA 2 inkl. IKS. Am 23. Juni 2016 hatte der Einwohnerrat die Ist-Analyse zur Kenntnis genommen und nun liegt der Abschlussbericht vor.

Die Unterlagen sind sehr umfassend und werden nicht nochmals wiedergegeben, es wird auf den Antrag des Gemeinderats, den Abschlussbericht mit Massnahmenkatalog und -übersicht verwiesen. Die Dokumente weisen eine hohe Qualität auf und es gebührt dem Kernteam und Herrn Hans Martin von der Firma Symac grossen Dank dafür.

Die Prüfung der Finanzkommission fokussiert sich auf die finanziellen Aspekte der LOVA 2. Die politische Wertung obliegt den Einwohnerratsfraktionen.

Die LOVA 2 wurde vom Einwohnerrat eingesetzt, nachdem wir im Jahr 2014 einen Verlust von Fr. 5.7 Mio. hinnehmen mussten und das Budget 2016 nur mittels ausserordentlichem Ertrag von Fr. 2.5 Mio. für Landverkäufe ausgeglichen präsentiert werden konnte. Es wurde deshalb erwartet, dass mittels LOVA-Sofortmassnahmen für das Jahr 2017 ein ausgeglichenes Budget ohne ausserordentliche Finanzerträge präsentiert werden kann. Dies wurde nicht erreicht, denn das Budget 2017 enthält wiederum Buchgewinne im Umfang von Fr. 1.8 Mio. und die Aufwertungsreserve von Fr. 1.4 Mio. (diese war übrigens im Budget 2016 noch nicht budgetiert). Wir mussten die ausserordentlichen Finanzerträge von Fr. 2.5 Mio. auf Fr. 3.2 Mio. steigern, um ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren - es fehlt im operativen Ergebnis ein grosser Betrag, was Sparen und Verzicht unumgänglich machen.

Erwartet wurde ein konkreter Massnahmenkatalog mit einem Einsparungsbetrag pro Massnahme, über die der Einwohnerrat hätte befinden können. Was nun vorliegt ist eine riesige Auslegeordnung von möglichen, unverbindlichen Massnahmen in einem sehr rudimentären Zustand. Die Massnahmen sind zum Grossteil Prozess- und Rollenbeschreibungen bzw. Überprüfungen von Prozessen und Abläufen sowie Schnittstellen. Alles sinnvoll, aber sehr langsam bis wir ans Ziel kommen. Es erscheint der Eindruck, dass sich niemand konkret äussern will, worauf künftig verzichtet werden soll. Wenn das der Gemeinderat nicht tut, so sind die Einwohnerräte gefordert, politische Schwerpunkte zu setzen und sich klar zu äussern, was wieviel Wert ist und worauf

künftig verzichtet werden soll – oder wir müssen die Steuern anheben, um uns den gegenwärtigen Standard weiterhin leisten zu können. Die Finanzkommission geht hier voran und erwartet die Unterstützung der Einwohnerräte, auf zusätzliche freiwillige Leistungen zu verzichten bzw. bestehende freiwillige Leistungen zu reduzieren. Mehr dazu im nächsten Traktandum.

Die Sozialabteilung wurde von der LOVA 2 ausgeklammert, da ein gesondertes Reorganisationsprojekt lanciert wurde. Die Finanzkommission hat den vertraulichen Bericht erhalten – ein erschütternder Befund, der deutlich aufzeigt, dass die Führung komplett versagt hat. Es besteht akuter Handlungsbedarf.

Im Kredit von Fr. 180'000.00 war die Umsetzung bzw. der Aufbau eines internen Kontrollsystems (IKS) beinhaltet. Dieses Lieferergebnis liegt nicht vor.

Wir haben 72 Massnahmen vor uns – eine sehr grosse Anzahl. Es gilt nun klare Prioritäten zu setzen, weniger ist mehr. Wir dürfen uns nicht im Detail verzetteln und müssen die Massnahmen sofort umsetzen (nicht erst ab 2017), nur dann können wir das finanzielle Ergebnis beeinflussen. Um den Schwung aufrechtzuerhalten soll unbedingt externe Unterstützung beigezogen werden.

Der Gemeinderat betont, dass es sich beim Sparpotential um eine Expertenmeinung handelt – ein klares Bekenntnis sieht anders aus. Verschiedene neue Stellen sollen mit Optimierungen anderswo kompensiert werden, so dass der Personalbestand auf unverändertem Stand verbleibt. Kostentreibend sind aber der Personalaufwand und der Sachaufwand, welcher bei bestehendem Angebot ziemlich ausgereizt ist.

Das Review-Team konnte den Abschlussbericht im Entwurf durchsehen und Feedback geben. Leider liegt nicht von allen Fraktionen eine Stellungnahme vor. Das Protokoll der Sitzung vom 8. September 2016 ist in der Aussage unvollständig. Sie konnten diese Unterlagen in der Aktenauflage einsehen.

Nun zu den finanziellen Aspekten: Eine Kreditabrechnung zum Budget von Fr. 180'000.00 liegt nicht vor. Da der externe Berater mit einem Kostendach beauftragt wurde, ist trotz massiv höheren Arbeitsstunden nicht mit einer Kostenüberschreitung zu rechnen. Bisher (Stand 26. September 2016) wurden Fr. 50'000.00 an den externen LOVA-Berater und Fr. 20'500.00 an die socialdesign ag (Analyse Soziale Dienste) überwiesen. Der Gemeindeammann bestätigte gegenüber der Finanzkommission, dass die Kosten den bewilligten Rahmen von Fr. 180'000.00 nicht übersteigen werden. Von der Firma socialdesign ag wird noch eine Honorar-Rechnung von rund Fr. 11'500.00 für die Umsetzung und Begleitung der priorisierten Massnahmen erwartet. Gemäss Auskunft des Gemeindeschreibers kann die Kreditabrechnung über die LOVA 2 im Frühjahr 2017 mit Gesamtkosten von ca. Fr. 160'000.00 bis Fr. 170'000.00 erwartet werden.

Die finanziellen Auswirkungen der LOVA 2 können nur erahnt werden, zu unkonkret sind die Massnahmen zurzeit und die personellen Auswirkungen können noch nicht abgeschätzt werden. Es gibt kein Bekenntnis zu einem Personalabbau. Es gibt auch fast keine Quick Wins aus dem Projekt.

Der Bericht weist Einsparungen von rund Fr. 470'000.00 im Budget 2017 aus. Die Rechtsformänderung sowie die jährliche Festlegung der Tarife für Strom und Wasser haben nichts mit der LOVA 2 zu tun. Bereits bei der Erhöhung des Wassertarifs für die diversen Grossprojekte wurde moniert, dass man an die obere Grenze gegangen sei. Dass nun eine Senkung vorgenommen wird, ist schön, aber konnte fast schon erwartet werden. Die Auslagerung der Malerabteilung wurde im Rahmen des Budgets gegenüber der Finanzkommission etwas tiefer ausgewiesen.

Mit Korrektur dieser beiden Positionen verbleiben rund Fr. 310'000.00, welche wirklich der LOVA 2 zugerechnet werden können.

<b>Massnahme</b>	<b>Bereich</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>Einsparung in Fr.</b>	<b>Bemerkung</b>
3	EWW	Gebühren Strom/Wasser	140'000	EWW war nicht Be- standteil der LOVA 2 und deshalb kann die- ser Betrag auch nicht der LOVA 2 angerech- net werden.
31	Bereich Be- trieb + Unter- halt	Hauswart und Reini- gungspersonal	125'000	Nicht überprüfbar.
35	Prozess Cor- porate Gov- ernance	Gebührenerhöhungen	100'000	Es gibt diverse Erhö- hungen.
47	Prozess Hilfs- + Betriebsmit- tel	Reinigungsmittel	25'000	Der Budgetposten Be- triebs- und Verbrauchs- material, Kostenart 3101.00, steigt um 10 % gegenüber der Rechnung 2015 und ist ganz leicht höher als im Budget 2016.
56	Auslagerung	Malerabteilung	80'000	Die Einsparung wurde gegenüber der Fiko mit Fr. 61'200.00 ausge- wiesen.

Zu den Jahren nach 2017: Das EWW hat nichts mit der LOVA 2 zu tun und die Fr. 440'000.00 (Gebührenerhöhung und Dividende) sollten nicht als LOVA-Einsparung ausgewiesen werden.

Das tägi hat ebenfalls nichts mit der LOVA 2 zu tun und soll nicht damit vermischt werden.

Damit verbleibt für 2018 eine Einsparung von Fr. 1.295 Mio., für 2019 Fr. 2.75 Mio., für 2020 Fr. 3.85 Mio. Zur Erinnerung: Im Budget 2016 hatten wir Fr. 2.5 Mio. und im Budget 2017 haben wir Fr. 3.2 Mio. ausserordentliche Erträge budgetiert, die durch die LOVA 2 kompensiert werden müssen.

Die grössten Einsparungen sind für folgende Massnahmen ausgewiesen. Die Erläute-  
rungen zeigen, dass es sich um eine grobe Abschätzung der zu erwartende Einspa-  
rung im Sinne eines Zielwerts handelt, jedoch nicht untermauert mit konkreten Mass-  
nahmen.

<b>Massnahme</b>	<b>Bereich</b>	<b>Einsparung in Fr.</b>	<b>Erläuterung</b>
50	Fallbearbeitung Debitoren	570'000	Die mittels Handlungsmaximen (Massnahme 54) verbesserte Fallbearbeitung soll, bei einem Gesamtvolumen der Fiskalerträge von rund Fr. 57 Mio., eine Erfolgsverbesserung von rund 1 % erzielen (= Fr. 570'000.00).  Auch bei den Entgelten (Fr. 18 Mio.) ist eine entsprechende Erfolgsverbesserung angestrebt, aber in der LOVA-Schätzung noch nicht quantifiziert (hat eine Reservefunktion).
51	Fallbearbeitung Kreditoren	280'000	Die mittels Handlungsmaximen (Massnahme 54) verbesserte Fallbearbeitung soll, bei einem Gesamtvolumen der Sach- und Betriebskosten von rund Fr. 14 Mio., eine Erfolgsverbesserung von rund 2 % erzielen (= Fr. 280'000.00).
53	Vertragsverwaltung	800'000	Durch die Überprüfung, allfällige Neuverhandlung respektive Anpassung aller Transfervereinbarungen respektive Direktleistungen (unter Beachtung der Handlungsmaximen) soll, bei einem Gesamtvolumen von rund Fr. 70 Mio. (Fr. 50 Mio. Aufwand und Fr. 20 Mio. Ertrag), eine Erfolgsverbesserung von rund 1-1.5 % erzielt werden (= Fr. 700'000 bis Fr. 1.05 Mio.).
			Entscheidend ist, dass bei allen Stellen, welche Debitoren- oder Kreditorenpositionen generieren respektive Vereinbarungen eingehen, die erwähnten Handlungsmaximen vermittelt, immer wieder ins Bewusstsein gerufen und auch von den vorgesetzten Stellen überwacht werden.

Der Aufwand hat sich gegenüber dem Plan sehr stark von intern nach extern verschoben. So hat der externe Berater rund doppelt so viele Stunden aufgewendet, die internen Mitarbeiter nur rund die Hälfte des Plans. Es ist zwar schön, wenn der externe Berater ohne Zusatzkosten einspringt, birgt aber das hohe Risiko, dass die interne Akzeptanz darunter leidet. Es kann festgehalten werden, dass dem Change-Management zu wenig Beachtung geschenkt wurde (wie übrigens in vielen Projekten) und vor allem das Projektteam zu wenig involviert wurde.

Zud den einzelnen Massnahmen werde ich im Rahmen der Detailberatung Stellung nehmen. Es geht um eine klare Priorisierung und Reduktion der Anzahl Massnahmen.

Dem Einwohnerrat soll regelmässig über den Stand der Umsetzung Bericht erstattet werden, z.B. mit dem Budget und der Rechnung.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Einwohnerrat, folgende Beschlüsse unter Berücksichtigung der noch folgenden Anmerkungen zu einzelnen Massnahmen zur Annahme:

1. Der Abschlussbericht zur Leistungsorientierten Verwaltungsanalyse LOVA 2 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Massnahmen im Kompetenzbereich des Gemeinderats werden zur Kenntnis genommen.

3. Der Gemeinderat wird beauftragt, die Massnahmen im Kompetenzbereich des Einwohnerrats gemäss den Berichtserläuterungen weiterzubearbeiten und dem Einwohnerrat zu gegebener Zeit entsprechende Anträge zu unterbreiten.

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Ich stelle fest, dass die Anträge der Finanzkommission deckungsgleich mit den Anträgen des Gemeinderats sind.

**Palit Orun:** Die Fraktion GLP nimmt den LOVA 2-Schlussbericht zur Kenntnis. Wir bedanken uns bei der externen Firma sowie bei Urs Blickenstorfer für ihre immensen Bemühungen. Die Auslegeordnung wurde erstellt. Aber unsere kritische Haltung gegenüber der LOVA 2 bleibt weiterhin vorhanden. Der IST- und SOLL-Zustand der Gemeindeabläufe wurden in einer aufwendigen Analyse mit Hilfe von externen Experten erstellt. Nach einem Jahr sind immer noch keine konkreten Massnahmen definiert worden. Wir sind skeptisch, dass Einsparungs- und Optimierungsmöglichkeiten in der Gesamtbilanz ohne den Abbau von Leistungen respektive Stellen zu erfüllen sind. Im Abschlussbericht steht: „Ob die freiwerdenden Kapazitäten im fachlich-inhaltlichen Sinn den Anforderungen der neuen Prozesse genügen, ist jedoch noch zu klären“. Das klingt alles noch sehr schwammig und nicht konkret. Auch hinterfragen wir die angegebenen Sparpotentiale in den 72 Massnahmenbereichen, weil noch keine konkreten Massnahmen definiert wurden. Im Abschlussbericht steht, dass wir 2018 etwa 1.8 %, in 2019 etwa 3.4 % und in 2020 4.5 % Kosteneinsparungen durch die LOVA 2 erwarten können. Wir haben mehr erwartet. Wir gehen in 2017 mit dem Sach- und Betriebsaufwand 12 % hoch und in den nächsten 4 Jahren gehen wir stufenweise 9.7 % wieder runter. Wo wird unter dem Strich gespart? Nirgends, aber wir werden die ganzen Prozesse der Gemeinde auf den Kopf stellen.

Diese LOVA 2-Übung geht uns eindeutig zu lange. Die meisten Ergebnisse sehen wir erst 2018 und 2019. Die Gefahr, dass der Gemeinderat in den alltäglichen Trott zurückfällt, ist gross und wer ist schon in der Verwaltung motiviert, Streichungen in seinem Team vorzunehmen?

Da jetzt schon so viel Voraarbeit geleistet wurde, findet die GLP, dass die Einsparungs- und Optimierungsmöglichkeiten schneller gefunden und implementiert werden müssten und wir erwarten, dass der CEO der Gemeinde, also der Gemeindeammann, die Kontrolle und Überwachung des LOVA 2-Projekts übernimmt und er das Projekt zu seiner höchsten Priorität macht, denn sonst wird es eine Übung mit viel Aufwand, aber wenig Ertrag.

**Burger Alain:** Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen bedanken uns bei allen, die an der LOVA 2 mitgearbeitet haben.

„Der Gemeinderat ist Führungs- und Vollzugsorgan der Gemeinde. Er hat die Verwaltung zweckmässig und fortschrittlich zu organisieren.“ - So steht es in Art. 37 Abs. 5 unserer Gemeindeordnung. Brauchte es jetzt eine LOVA 2, um diese Aufgaben zu erfüllen? Wenn ich mir den vorliegenden Massnahmenkatalog der LOVA 2 anschause, beantworte ich das mit einem klaren Ja. Von den 51 Massnahmen im Kompetenzbereich des Gemeinderats betreffen fast alle die zweckmässige und fortschrittliche Organisation der Verwaltung. Der Gemeinderat kann uns Einwohnerräten also danken, dass wir für viel Geld eine externe Firma beauftragt haben, um die Aufgaben des Gemeinderats zu erledigen.

Zusammen mit den elf Massnahmen in der Kompetenz des Einwohnerrats entsteht eine riesige, fast schon unübersichtliche Auslegeordnung. Der Abschlussbericht enthält wenig neue Erkenntnisse. Die meisten Massnahmen wurden bereits vor der LOVA-

Übung im Einwohnerrat oder in der Finanzkommission diskutiert. Der Weinbau wird genauso angesehen wie das Ferienheim Ftan, wie die Schule, die Kultur oder der Sport. Konkrete Massnahmen, wie anlässlich des Zwischenberichts von den bürgerlichen Parteien in Aussicht gestellt, fehlen nach wie vor. Die LOVA 2 wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

So weit so gut. Doch die Kernfrage, was streicht man wo weg bei unverändertem Steuerfuss von 95 %, bleibt trotz LOVA 2 unbeantwortet. Darum ging es doch eigentlich und genau das fehlt. Die hohen, vielleicht zu hohen Erwartungen der bürgerlichen Parteien sind somit klar nicht erfüllt worden. Also, wie geht es jetzt weiter? Die Finanzkommission ist jedenfalls ungeduldig und kürzt im Budget 2017 schon mal, ohne die Massnahmenumsetzung der LOVA 2 abzuwarten (z.B. die Massnahme Nr. 66 „Hilfsaktionen im In- und Ausland“). Wenn wir so beginnen, hätte es definitiv keine LOVA 2 gebraucht.

Die Fraktion SP/WettiGrüen nimmt den Abschlussbericht zur LOVA 2 zur Kenntnis. Das grösste Sparpotential sehen wir in den Prozessoptimierungen und diese fallen, genau wie vor der LOVA 2, in die Kompetenz des Gemeinderats. Wir sind gespannt auf die Umsetzungsvorschläge zu den einzelnen Massnahmen und wer wann wie Farbe bekennen muss. Der Ball ist wieder beim Gemeinderat und wir hätten uns die ganze Übung sparen können.

**Bürgler Philipp:** Als erstes möchten wir uns ganz herzlich bei allen beteiligen Personen bedanken, die über die letzten Monate intensiv an der LOVA 2 gearbeitet haben. Vielen Dank an das Projektteam, das Review-Team und die Verwaltung für die detaillierte Analyse. Ganz besonders danken möchten wir uns bei Herr Martin für die aufgewandte Zeit, welche das Budget um fast das doppelte übersteigen – das ist nicht selbstverständlich.

Im Juni 2014 hat der Einwohnerrat die Motion LOVA 2 der Fraktion FDP und SVP überwiesen. Neben den in der ursprünglichen Motion aufgelisteten Punkten wurden drei weitere Punkte dazu gefügt. Die Erwartungen vom Einwohnerrat waren klar:

- Überprüfen der Effizienz der Prozesse;
- Überprüfen der Organisationsstrukturen;
- Ausschöpfen des Synergiepotenzials;
- Definition der Aufgaben der Gemeinde (Must have/Nice to have);
- Auflistung von Prozessen, welche möglicherweise von privaten Unternehmen effizienter angeboten werden können (bessere Leistung zu gleichen Kosten oder gleiche Leistung zu tieferen Kosten).

Am 15. Oktober 2015 genehmigte der Einwohnerrat das Budget zur Durchführung der LOVA 2 und erweitert das Aufgabenbündel um drei Punkte:

- Es sind Massnahmen für ein ausgeglichenes Budget auf der Basis Steuerfuss 95 % (ohne ausserordentliche Finanzerträge) zu erarbeiten.
- Der Massnahmenkatalog zum Leistungsumfang muss beim Budgetierungsprozess Voranschlag 2017 vorliegen.
- Die internen Leistungen sind zu rapportieren (Zeitaufwand).

Bereits die IST-Analyse wurde mit grossen Hoffnungen gelesen und diskutiert und hat aufgezeigt, wie viele komplexe Prozesse in der Gemeinde stattfinden. Schnell wurde jedoch klar, dass der Zwischenbericht lediglich den Grundstein für die jetzt ausgearbei-

teten Massnahmen gelegt hat und das Ziel der LOVA 2 eigentlich im jetzt vorliegenden Schlussbericht liegt.

Der Umfang des Zwischenberichts hätte etwas kleiner ausfallen dürfen, da er zwar eine klare Übersicht der Prozesse, aber noch keine Aktionen aufgezeigt hat. Durch das Review-Team konnten die Fraktionen ihr Feedback einbringen und Bereiche hervorheben, wo der Schuh aus unserer Sicht besonders drückt.

Der Abschlussbericht und Massnahmenkatalog bildet mit den 72 Datenblättern gut dokumentierte Massnahmen, um die Effizienz in der Gemeinde zu steigern und Kosten senkungen zu erzielen. Allerdings gehen uns die Massnahmen zu wenig weit. Wie bereits erwähnt, war einer der Kriterien ein ausgeglichenes Budget 2017, und zwar ohne Sondereffekte. Wie Sie nun im vorliegenden Budget sehen, wird von Sondereffekten von rund Fr. 3.2 Mio. ausgegangen, um das Ziel eines ausgeglichenen Voranschlags zu erreichen. Im Bericht ist lediglich von LOVA 2-Effekten von Fr. 470'000.00 oder nur Fr. 310'000.00, wie das vorher erwähnt wurde, die Rede..

Wir hätten erwartet, dass die Massnahmen bereits als konkreter Umsetzungsvorschlag vorliegen und wir im Einwohnerrat, inkl. Vor- und Nachteile sowie Kosteneinsparung, darüber befinden könnten. Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Massnahmen eingehen, da uns diese hoffentlich bald zur Abstimmung vorgelegt werden.

Als Grosses und Ganzes ist die LOVA 2 aus unserer Sicht ein Erfolg mit nachvollziehbaren Massnahmen und grossem Potential. Dieses Potential muss nun dringend genutzt werden. Wir erwarten nun vom Gemeinderat, dass die Massnahmen so priorisiert werden, dass möglichst grosse Effekte in der Rechnung 2017 einfließen werden. Ebenfalls erwarten wir, dass dem Einwohnerrat die Massnahmen, über welche er befinden kann, schnellstmöglich vorgelegt werden. Natürlich ebenfalls mit der nötigen Priorisierung.

**Michel Roland:** Besten Dank an den Gemeinderat, das Projektteam, an alle involvierten Verwaltungsmitarbeitenden und an meine Kolleginnen und Kollegen vom Review-Team für die leistungsorientierte Verwaltungsanalyse und für den zusätzlich erbrachten Aufwand in den letzten Monaten.

Bei der Kenntnisnahme des Zwischenberichts im Juni war die CVP-Fraktion überzeugt, dass der Gemeinderat trotz engem Zeitplan dem Einwohnerrat einen Schlussbericht mit Massnahmen unterbreiten wird, welche zum grossen Teil in das Budget 2017 einfließen.

Heute liegt uns der LOVA 2-Abschlussbericht grundsätzlich wie gefordert vor. Die CVP Wettingen ist mit diesem Bericht nicht zufrieden. Sehr positiv daran ist, dass total 72 Massnahmen erarbeitet und definiert wurden. Nur sind diese eher allgemein gehalten, das verlangte IKS-System fehlt gänzlich und für das Budget 2017 resultieren etwas mehr als Fr. 300'000.00 Kosteneinsparungen.

Wir hätten uns einfache, konkrete und auch betragsmässig klare Massnahmen gewünscht. Uns fehlt im Bericht auch das klare Commitment des Gemeinderats, der leider an dieser Stelle nur auf die externe Expertenmeinung hinweist. Auch haben wir gewisse Vorbehalte, dass nur mit einer zusätzlichen Controller-Stelle und einem aufwändigen „Steuerungs- und Qualitätssicherungsteam“ rasch mit den Umsetzungsarbeiten begonnen werden kann.

Mit diesem Abschlussbericht ist die LOVA 2 nicht abgeschlossen, sondern fängt nun erst richtig an. Die konsequente Weiterbearbeitung der Massnahmen ist zwingende

Bedingung dafür, dass die Wirkung in den nächsten Jahren spürbar wird. Die Fraktion CVP steht grundsätzlich hinter der Umsetzung der definierten Massnahmen, fordert, dass diese in einer für das Budget 2018 wirksamen Priorität verfolgt werden und erwartet klare Resultate für die Budgetierung 2018.

Wir nehmen den Abschlussbericht zur Kenntnis und wünschen allen Involvierten viel Erfolg beim Ausschöpfen des Kosteneinsparpotentials und der Umsetzung.

**Frautschi Daniel:** Im Juni 2014 haben die Fraktionen FDP und SVP eine Motion eingereicht und den Gemeinderat beauftragt, eine leistungsorientierte Verwaltungsanalyse von externen Experten durchführen zu lassen und uns die entsprechenden Optimierungen vorzulegen. An der Einwohnerratssitzung vom 12. März 2015 wurde unsere Motion zwar knapp, aber mit 24 Ja- : 19 Nein-Stimmen überwiesen. Das entsprechende Kreditbegehren mit einem Kostendach von Fr. 180'000.00 (inkl. MwSt.) hat der Einwohnerrat an der Sitzung vom 15. Oktober 2015 bewilligt. Heute liegt uns der Abschlussbericht zur Kenntnisnahme vor. Die Fraktion SVP möchte der Verwaltung und der Projektleitungsgruppe an dieser Stelle einen grossen Dank aussprechen. Besonders freut uns, dass aus diesen 335 untersuchten Prozessen rund 72 standardisierte und generalisierte Prozesse geschaffen und nach Führungsgruppen oder Kernprozessen eingeteilt wurden. Wesentliche Punkte sind die Vertragsbearbeitung, Kontrollpunkte sowie In- und Outsourcing. Massnahmen im Kompetenzbereich des Einwohnerrats soll der Gemeinderat gemäss den Berichtserläuterungen weiterbearbeiten und dem Einwohnerrat zu gegebener Zeit unterbreiten. Uns ist wichtig, dass dem Einwohnerrat zuerst Massnahmen mit hohem Sparpotential vorgelegt werden. Die Umsetzungsleistung soll möglichst durch die Mitarbeiter der Verwaltung erbracht werden. Es ist anzustreben, dass sämtliche Prozesse in der Gesamtbilanz ohne Abbau oder Aufbau von Stellenprozenten durchgeführt werden.

Bereits im Voranschlag 2017 bringt die LOVA 2 eine Erfolgsverbesserung von Fr. 470'000.00. Also haben wir bereits einen kleinen Teilerfolg. Auf das Jahr 2018 soll eine Verbesserung von mehr als 1 Mio. Franken möglich sein. Das soll u.A. aus folgenden Faktoren resultieren: Debitoren-/Kreditorenbewirtschaftung, Leistungsverträge, Dienstleistungsvereinbarungen. Uns liegt zurzeit ein Papier vor, welches als rollendes Arbeitspapier dienen soll und so alle Beteiligten zur Umsetzung aufgefordert werden.

Zur konkreten Nachfrage nach dem aktuellen Stand der gemeinderätlichen Prozesse werden wir jährlich eine Anfrage einreichen. Die Fraktion SVP nimmt Antrag 1 und 2 zur Kenntnis und stimmt Antrag 3 zu.

**Reinert Marie-Louise:** Die Systematisierung und die Straffung des Unternehmens Wettingen kann sich auf dem Papier sehen lassen. Die Fraktion EVP/Forum 5430 schätzt die fachlich vorzügliche und differenzierte Arbeit des Projektteams und insbesondere der Verwaltung. Wir nehmen den Schlussbericht zur Kenntnis.

Die vom Vertreter der Finanzkommission kritisierte Darstellung erscheint mir eher als Kompliment. Ich habe den Eindruck, dass die Personen, welche diese Arbeit machten, insbesondere der externe Berater, eine wirklich leistungsorientierte Verwaltungsanalyse gemacht haben, nicht eine sparorientierte Verwaltungsanalyse. Dies ist aus unserer Sicht eine zusätzliche Qualität. Sie haben ein Gesamtbild des gesamten Unternehmens erstellt, nicht nur einen engen Blickwinkel, wie wir ihn haben und nur an die Zahlen denken.

Verträge überprüfen, und zwar nach einer Kriterienliste, Beschaffung überprüfen nach einer Kriteriengruppe, die Organisation von Fällen nach einer Meta-Überlegung überprüfen, Prozesse straffen: Ich finde, das Ganze ist ein emanzipatorischer Akt, es rückt

das ganze Unternehmen in eine Meta-Ebene von Überlegungen. Das ist für mich Qualität.

Zu den Massnahmen im Allgemeinen: Dazu kann man als Fraktion noch nicht sehr viel sagen. Es ist eher eine Auslegeordnung im Sinne von "man könnte dies oder jenes". Man könnte 5 oder 7 oder 9 Mitglieder im Gemeinderat haben, man könnte in- oder outsourcen usw. Die Fraktionsvertreter im Reviewteam konnten sich detailliert dazu äussern. Darauf wäre zu verweisen, aber hier ist nicht der richtige Ort und Raum. Der Projektleiter Hans Martin hat mehrmals betont, dass ein Abbau von Gemeindeaufgaben für den Fachmann kein Plus an Qualität oder Standortwert bedeutet. Das möchten wir in unserer Fraktion doppelt und dick unterstreichen. Der Gemeinderat möge bei der Umsetzung seines Massnahmenbereichs im Auge behalten, dass Demokratie eine breite Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern an den Entscheidungsprozessen beinhaltet. Diese breite Teilnahme ist Garantie für die Akzeptanz von Entscheiden. Dies gilt für die Frage der Anzahl Gemeinderäten bis hin zu den Kommissionen.

Gemeinderat und Einwohnerrat mögen sich bei den Massnahmen davor hüten, gut ausgebaute Schul-, Betreuungs- oder Kulturangebote zu streichen. Diese sind nämlich Standortpflege und Standortwert.

**Merkli Michael:** LOVA 2 ist für mich Slow Food und nicht Fast Food. Die Hoffnung der meisten Einwohnerräte war, dass wir heute schon die volle Entfaltung der LOVA 2 haben und diese im Budget 2017 erkennbar ist, nicht erst in zwei bis drei Jahren. Die Gegner der LOVA 2 hatten natürlich gehofft sagen zu können "ausser Spesen nichts gewesen". Jetzt müssen sie halt etwas länger warten, bis sie uns dies mitteilen können. Ich bin aber überzeugt, dass sich ihre Hoffnungen in Luft auflösen werden.

Man bekommt nicht immer das, was man bestellt. Die LOVA 2 ist für mich so, als würde ich im Restaurant Schnitzel und Pommes Frites bestellen und dafür ein Chateaubriand erwarten. Für die Vegetarier und Veganer ist dieser Menü-Wechsel aber immer noch des Teufels, aber hier im Rat würden die meisten davonrennen, wenn die Veganer unser Menü bestellen würden.

Für mich ist die LOVA 2 besser als erwartet. Dafür danke ich insbesondere Urs Blickenstorfer und Hans Martin. Auch wenn das IKS noch nicht vorliegt, hat Herr Hans Martin anlässlich der letzten Sitzung genau erklärt, warum dies so ist. Für mich ist es nachvollziehbar, dass man erst nach Abschluss aller Prozesse ein IKS einrichtet.

Die LOVA 2 ist ein Regelwerk, welches so ineinander verwoben ist, dass es ein Fehler wäre, wenn man einzelne Teile daraus herausbrechen würden. Die LOVA 2 würde damit ihre Wirkung verlieren. Die LOVA 2 ist ein Projekt, welches auch unserem Kanton gut tun würde, um langfristig die Kosten im Griff zu behalten. Ich hoffe sehr, dass Markus Dieth die Erfahrungen und den Wettinger Geist in Aarau einbringen wird. Es liegt nun an uns, was wir aus dem Bericht machen, auch später, wenn die effektiv vorgeschlagenen Massnahmen auf dem Tisch liegen. Der Einwohnerrat ist gefordert, die Massnahmen, welche einen direkten Einfluss auf den Steuerfuss haben können, anzunehmen oder abzulehnen. Die Fraktion BDP steht hinter der LOVA 2.

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Es geht jetzt nach Vorliegen des Schlussberichts darum, sich zu orientieren. Wo stehen wir? Was haben wir bestellt? Was haben wir erhalten? Mir kommt es vor wie in einer Küche. Die einen in diesem Saal haben das Gefühl, sie können jetzt das vorliegende Kochrezept oder Kochbuch essen und das schmecke dann auch noch gut. Das sind diejenigen, die sich erhofften, dass mit Vorliegen des Schlussberichts auch gleich die Massnahmen umgesetzt und entsprechend Geld eingespart wurde. Die anderen sagen, sie brauchen gar nichts. Man braucht gar

kein Rezept, sondern solle einfach weiterköcheln wie bis anhin. Der Einwohnerrat hat uns jedoch den Auftrag erteilt, ein Rezept und ein Zutatenbuch zu erstellen, damit man anschliessend ein gutes Gericht für Wettingen erhält, was auch gut verdaulich ist. Das ist die Zukunft dieser LOVA 2. Das ist die Idee des Ganzen. Mit dem LOVA-Bericht liegen jetzt die Rezepte und die Zutaten auf dem Tisch, aber es ist noch nichts gekocht. Jetzt müssen Sie dieses Rezeptbuch in die Hand nehmen, den Massnahmenkatalog mit all den Massnahmen. Hier steht die Anleitung drin für die Suppe und für das Fleisch und für die Nudeln und wie das Ganze gekocht werden soll. Jetzt muss man erst mit der Arbeit beginnen.

Der Gemeinderat hat ein klares Bekenntnis abgegeben. Der Gemeinderat hat sich mit diesem Rezeptbuch auseinandergesetzt und klar gesagt, was er kochen will, zu welchem Zeitpunkt und wie lange es garen soll, wann er es anrichten und wann er es Ihnen präsentieren will. Das steht alles in den Unterlagen. Es ist nicht so, dass der Gemeinderat kein klares Commitment abgegeben hätte. Wenn ich in diesem Saal höre, dass jemand sagt, das Ziel der LOVA 2 soll im Schlussbericht erfüllt sein, dann hat er aber gar nichts verstanden. Es ist ja die Idee, dass man jetzt weiß, was man machen muss. Wir haben nun eine Skizze des Experten erhalten, wie es ungefähr aussehen und schmecken könnte, sozusagen vom Fernsehkoch, welcher nun wieder geht. Kochen müssen wir jetzt selber, aber wir haben bereits eine Richtschnur, wie viel man ungefähr einsparen könnte. Aber heute wissen wir das noch nicht im Detail.

Wir haben bereits erste Erfolge, wie es vorhin bereits erwähnt wurde. Aber jetzt geht es darum, dass wir diese LOVA 2 anpacken. Herr Martin hat einen unglaublichen Aufwand geleistet und es wurden schlussendlich die vorliegenden 72 Massnahmen herausgeschält, welche wir nun gemeinsam mit Ihnen anpacken wollen. Es ist wichtig, dass man sich jetzt von der Diskussion verabschiedet, ob die LOVA 2 notwendig war oder nicht. Wir haben sie jetzt. Nun muss man gemeinsam mit den Begleitgruppen, Finanzkommission und allen Fraktionen an diesen Massnahmen arbeiten und diese konkretisieren. Die einen Massnahmen sind schneller anzupacken, weil sie vielleicht vordringlicher oder einfacher zu behandeln sind. Die anderen brauchen länger.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns diese Möglichkeit geben. Wir sind gewillt und freuen uns darauf, diese Massnahmen anzupacken und umzusetzen, mit einem klaren Controlling, einem Gemeindeammann, welcher die Führung als CEO dieses Unternehmens auch wahrnehmen will. Wir werden dies auch für die Zukunft versuchen sicherzustellen. Das ist die konkrete Aufgabe, die wir jetzt mit diesem guten LOVA-Bericht haben. Wir danken Ihnen, dass Sie uns die Möglichkeit geben, jetzt an diesem weiterzuarbeiten. Der Gemeinderat hat mit der Finanzkommission die Verschiebungen bezüglich Priorisierungen besprochen und ist durchaus einverstanden.

Wir freuen uns, die Umsetzung der LOVA 2 im kommenden Jahr anzupacken. Es ist ein Prozess, welcher uns während der nächsten Jahrzehnte beschäftigen wird. Gewisse Massnahmenblätter werden rausfallen und können erledigt und archiviert werden. Andere werden uns länger beschäftigen, es werden neue hinzukommen, manche erweisen sich als unsinnig und werden wieder wegfallen usw. Das ist die Arbeit, die wir jetzt anpacken müssen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Wir kommen jetzt zu den Massnahmen und können Fragen dazu stellen. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass der Schlussbericht LOVA 2 zur Kenntnisnahme vorliegt, d.h. auch wenn jetzt eine geballte Ladung Änderungsanträge der Finanzkommission folgen, sind diese davon abhängig, dass der Gemeinderat damit einverstanden ist. In einem gemeinsamen Konsens kann man am Schluss diesem Bericht zustimmen. Es ist jetzt nicht der Moment, um Anträge

zu stellen.

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Ich möchte vorausschicken, dass ich als Vertreter der Finanzkommission Stellung nehme. Die Hinweise, nicht Anträge, wurden mit Gemeindeammann Dr. Markus Dieth und Gemeinderat Markus Maibach anlässlich der Fiko-Sitzung besprochen, wobei die Vorschläge offen entgegengenommen wurden. Es geht hier um eine Optimierung des Rezepts, so dass wir diesen Brocken verdauen können. Eine Fernseh-Sendung dauert auch nicht unendlich lange, dort geht es immer etwas schneller, das ist das Ziel, welches die Finanzkommission verfolgen möchte.

Massnahme	Bereich	Gegenstand	Dringlichkeit	Notwendigkeit
1	Führungsebene	Es ist auf eine eindeutige Zuordnung zwischen Ressort und Abteilung zu achten, um Doppelprüfungen zu vermeiden.  Ob 5 oder 7 Gemeinderäte soll gut überlegt sein und nicht unter Zeitdruck auf die nächste Legislatur eingeführt werden. Die neuen Unterlagen der Gemeindeamänner-Vereinigung sind zu berücksichtigen.		
3-31		Fast alle Abteilungen und Bereiche wurden im Abschlussbericht für sehr dringlich erklärt. Wir sollten jedoch eine klare Priorisierung vornehmen, um überhaupt etwas innert nützlicher Frist umzusetzen.		
5	Forstbetrieb	Die Dringlichkeit soll reduziert werden, da der Handlungsbedarf nicht akut ist für die Einwohnergemeinde.	3 → 1	
8 und 20	Steuern	Diese beiden Massnahmen sollten zusammengelegt werden.		
10	Sicherheit	Die Dringlichkeit soll reduziert werden, die drei Bereiche funktionieren heute gut.	3 → 1	
11 und 27	BKS	Die Dringlichkeit soll reduziert werden.  Diese beiden Massnahmen sollten zusammengelegt werden.	3 → 1	
13	Bau & Planung	Herr Martin war zu einem früheren Zeitpunkt bereits in der Bau- und Planungsabteilung tätig. Die damals festgelegten Massnahmen wurden bereits umgesetzt und die Prozesse verbessert. Die Dringlichkeit kann reduziert werden.	3 → 1	
14	Controlling	Die Rolle ist unbestritten, jedoch nicht als zusätzliche 100 %-Stelle. Sie sollte im Stab angesiedelt werden.		

<b>Mass-nahme</b>	<b>Bereich</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>Dringlich-keit</b>	<b>Notwen-digkeit</b>
15	Markenbildung	Dabei handelt es sich nicht um eine Hauptaufgabe der Gemeinde. Die Dringlichkeit ist zu reduzieren.	3 → 2	
17	Informatik	Die Stelle der Schulinformatik wurde bewilligt. Es besteht damit im Moment kein akuter Handlungsbedarf. Die Dringlichkeit ist zu reduzieren.	3 → 2	
18	Beschaffung	Die Rolle ist unbestritten, jedoch nicht als zusätzliche 100 %-Stelle. Sie sollte allenfalls im Stab angesiedelt werden.		
23	Musikschule	Die Dringlichkeit ist zu erhöhen, da die Subventionierung zu hoch ist (53 % statt 50 %), Gebührenerhöhung oder Aufwandsenkung, Reglements-überprüfung.	1 → 3	
25	Schulsozialarbeit	Die Schulsozialarbeit funktioniert gut. Die Dringlichkeit ist daher zu reduzie-ren.	3 → 2	
30 und 36	Planung	Die Dringlichkeit soll reduziert werden. Diese beiden Massnahmen sollten zusammengelegt werden.	3 → 2	
32 Neu	Gremien und Kommissionen	Die Schulpflege ist eine Behörde und soll als eigenständige Massnahme geführt werden wie bereits im Review-Team gefordert.	3	3
33 und 39	MPM Board	Das ist inkonsistent zu Massnahme 39. Der Gemeinderat kann das Board sein. Diese beiden Massnahmen sollten zusammengelegt werden.	1 → 2	
65	Pensionierte	Die Dringlichkeit ist zu erhöhen, das Reglement sollte angepasst werden.	1 → 3	

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Die an der Fiko-Sitzung anwesende Delegation des Gemeinderats hat sich mit den Wünschen der Finanzkommission befasst. Wir sind der Meinung, dass man diese Verschiebungen in der Dringlichkeit durchaus vornehmen kann. Wir waren bei gewissen Massnahmen der Meinung, dass man diese schneller anpacken kann, weil sie einfach zu erledigen sind. Da kann man verschiedene Philosophien haben, aber der Gemeinderat stellt sich nicht gegen die Anträge der Finanzkommission.

## **Abstimmung 1**

### **Beschluss des Einwohnerrats**

Der Einwohnerrat fasst mit 44 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Der Abschlussbericht zur Leistungsorientierten Verwaltungsanalyse LOVA 2 wird zur Kenntnis genommen.

## **Abstimmung 2**

### **Beschluss des Einwohnerrats**

Der Einwohnerrat fasst mit 45 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Die Massnahmen im Kompetenzbereich des Gemeinderats werden zur Kenntnis genommen.

## **Abstimmung 3**

### **Beschluss des Einwohnerrats**

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Massnahmen im Kompetenzbereich des Einwohnerrats gemäss den Berichtserläuterungen weiterzubearbeiten und dem Einwohnerrat zu gegebener Zeit entsprechende Anträge zu unterbreiten.

## **4 Voranschlag 2017 (2015-0392)**

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Wie jedes Jahr wurden wir mit ausführlichen Dokumenten, Daten und Kennzahlen bedient. Ein letztes Mal erhielten wir ebenfalls den Voranschlag 2017 des EWW zur Kenntnis. Er wäre nicht mehr nötig gewesen, trotzdem herzlichen Dank für die Transparenz seitens EWW.

Wir werden zuerst eine Eintrittsdebatte führen, wo die Finanzkommission, die Fraktionen sowie der Gemeindeammann zu Wort kommen werden. Anschliessend folgt die Detailberatung.

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Das Budget 2017 wurde zum vierten Mal nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Als Vergleich dienten das Budget 2016 und die Rechnung 2015. Gemäss Budgetrichtlinien des Gemeinderats durfte der Wert des Budgets 2016 bei den Sach- und Betriebsaufwandkonti nicht überschritten werden. Trotzdem wächst der Sachaufwand um 12 %. Bereits im Budget 2015 hatten wir eine grosse Steigerung, die sich dann in der Rechnung glücklicherweise nicht niedergeschlagen hatte. Das Budget 2016 war ein eigentliches Sparbudget beim Sachaufwand und nun sehen wir uns mit einer Bugwelle konfrontiert. Wiederum ist es die letzte Erhöhung und danach rechnen wir im Finanzplan mit einem jährlichen Zuwachs von 0.5 % - hoffentlich.

Auf der Ertragsseite wird für das laufende Jahr der Steuerertrag gemäss neusten Prognosen unter dem Budget prognostiziert. Für das Budgetjahr 2017 wurde der Fiskalertrag um 1 % gesteigert.

Die LOVA 2 wurde vom Einwohnerrat eingesetzt, nachdem wir im Jahr 2014 einen Verlust von Fr. 5.7 Mio. hinnehmen mussten und das Budget 2016 nur mittels ausserordentlichem Ertrag von Fr. 2.5 Mio. für Landverkäufe ausgeglichen präsentiert werden konnte. Es wurde deshalb erwartet, dass mittels LOVA 2-Sofortmassnahmen für das Jahr 2017 ein ausgeglichenes Budget ohne ausserordentliche Finanzerträge präsentiert werden kann. Dies wurde nicht erreicht, denn das Budget 2017 enthält wiederum Buchgewinne im Umfang von Fr. 1.8 Mio. und die Aufwertungsreserve von Fr. 1.4 Mio. (diese war im Budget 2016 noch nicht budgetiert und entspricht der Differenz der Abschreibungen vor und nach HRM2-Einführung). Erträge aus Landverkäufen sollten wir besser zum Schuldenabbau verwenden und nicht gleich in der laufenden Rechnung wieder ausgeben.

Mittels LOVA-Sofortmassnahmen konnten gerade einmal Fr. 310'000.00 zum Budget 2017 beigesteuert werden. Die LOVA 2 wurde letztes Jahr als Retter in der Not dargestellt. Damals hatte ich gesagt, die LOVA 2 sei keine eierlegende Wollmilchsau und wir seien alle gefordert, jetzt und unmittelbar zu handeln.

Der Gemeinderat musste die ausserordentlichen Finanzerträge von Fr. 2.5 Mio. auf Fr. 3.2 Mio. steigern, um ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren - es fehlt im operativen Ergebnis ein grosser Betrag, was Sparen und Verzicht unumgänglich macht.

Die Finanzkommission hat einen Riesenaufwand betrieben, um die einzelnen Budgetposten zu überprüfen und mit dem Budget 2016 und der Rechnung 2015 zu vergleichen. Ich muss zurückmelden, dass dieses System weitestgehend ausgereizt ist und der Gemeinderat seine Aufgabe erfüllt hat. Wir kommen auf diese Art und Weise nicht ans Ziel eines ausgeglichenen Budgets ohne Sondererträge.

Die finanzielle Lage der Gemeinde Wettingen bleibt sehr angespannt. Wir Einwohnerräte sind gefordert, politische Schwerpunkte zu setzen und klar zu äussern, was wieviel Wert ist und worauf künftig verzichtet werden soll – oder wir müssen die Steuern anheben, um uns den gegenwärtigen Standard weiterhin leisten zu können, denn auch die LOVA-Wunschvorstellungen bringen uns nicht ans Ziel. Die Finanzkommission macht sich ernsthafte Sorgen zur finanziellen Entwicklung in der Gemeinde Wettingen und macht den ersten Schritt. Wir erwarten Unterstützung durch den Einwohnerrat, auf zusätzliche freiwillige Leistungen zu verzichten bzw. bestehende freiwillige Leistungen zu reduzieren und damit die finanzielle Verantwortung wahrzunehmen.

Konkret möchte Ihnen die Finanzkommission Folgendes beliebt machen:

- Verzicht auf die Umsetzung eines überwiesenen Postulats und Streichung der unverhältnismässig hohen wiederkehrenden Kosten von Fr. 56'300.00 für ein Jugend-Blasmusik-Ensemble.
- Verzicht auf die Umsetzung eines überwiesenen Postulats und Streichung der Kosten von Fr. 45'000.00 für die Beleuchtung beim Eingang des Friedhofs und der Friedhofwege.
- Streichung der Auslandshilfe im Umfang von Fr. 30'000.00.
- Reduktion der Standortförderung von 80 % auf 40 % und Halbierung des Budgets gegenüber den Vorjahren, gesamthaft Einsparungen im Umfang von Fr. 199'500.00.
- Reduktion der Situationsbedingten Leistungen der Sozialhilfe von heute durchschnittlich Fr. 874.00 pro Person auf Fr. 500.00 pro Person, total Fr. 148'000.00. Alternativ hatte die Finanzkommission eine Kürzung der stark gestiegenen Kosten für

- Lehrmaterial, Schulveranstaltungen, Exkursionen, Schulreisen und Lager in Betracht gezogen.
- Reduktion der kulturellen Beiträge an Institutionen, die nicht darauf angewiesen sind, im Umfang von Fr. 25'000.00.

Damit sowie mit eher technischen Anpassungen kann das Budget um Fr. 571'300.00 entlastet werden. Auch damit können wir nicht den ausserordentlichen Ertrag kompensieren, aber es ist ein Anfang. Wenn Sie gegen einen dieser Kürzungsanträge sind, so möchte ich Sie dringend bitten, einen alternativen Vorschlag zur Kompensation zu unterbreiten.

Zum Ablauf der diesjährigen Prüfung: Am 15. August 2016 fand die Sitzung zu den Eckdaten des Finanzplans statt. Erstmals präsentierte der Gemeinderat einen 10-Jahres-Langfristfinanzplan bis 2026, was von der Finanzkommission sehr geschätzt wurde. Daraus ist ersichtlich, dass wir den Höchststand der Nettoschuld mit Fr. 154 Mio. im Jahr 2025 erreichen werden. Das sind pro Einwohner Schulden von Fr. 7'240.00 oder rund eine Verdoppelung gegenüber heute. Ab dann können die Schulden wieder reduziert werden.

Wie bei der Rechnung wurde das Budget durch die Mitglieder der Finanzkommission ressortweise geprüft, wofür aufgrund der vorverlegten Herbstferien nochmals eine Woche weniger zur Verfügung stand.

Die Prüfberichte und daraus folgende Fragen an den Gemeinderat und Anträge an den Einwohnerrat wurden an zwei Sitzungen am 12./13. September 2016 besprochen. Am 20. September 2016 haben wir aufgrund der angespannten finanziellen Situation eine ausserordentliche Sitzung einberufen. Anlässlich einer gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission mit dem Gemeinderat am 22. September 2016 wurden auch die letzten Fragen mit dem Gesamtgemeinderat geklärt.

Bevor ich zu den einzelnen Anträgen der Finanzkommission komme, liegt der gesamten Finanzkommission sehr viel daran, allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung unseren persönlichen Dank auszusprechen. Unser ganz spezieller Dank gebührt der Finanzverwaltung unter der Leitung von Martin Frey. Er und Georg Kummer haben uns zu jeder Zeit mit den nötigen Informationen bedient. Einen grossen Dank möchte ich aber auch meinen Fiko-Kollegen aussprechen und mich herzlich bedanken für den grossen Einsatz und die angeregten sachlichen Diskussionen.

Die Finanzkommission ist für Eintreten auf das Budget 2017.

**Rüfenacht Jürg:** Herzlichen Dank an Christian Wassmer für die umfassende Auslegungsordnung. Ich hoffe, nachfolgende Redner haben auch zugehört und werden nicht das Gleiche nochmals wiederholen.

Uns liegt ein ausgeglichenes Budget vor, das freut die CVP-Fraktion. Die Freude wird aber getrübt, dass dies wiederum nur mit Sondereffekten von Fr. 3.2 Mio. zustande kam. Diese können wir zwar wie letztes Jahr akzeptieren. Aber diese Schönung ist nicht nachhaltig und wird bald nicht mehr funktionieren. Dass dabei auch noch der Sachaufwand um 12 % gestiegen ist, nehmen wir mit Besorgnis zur Kenntnis.

Auch in Wettingen bleibt die finanzielle Situation angespannt. Sparen reicht offensichtlich noch nicht. Wir müssen zukünftig auch verzichten, um auch in den folgenden Jahren wieder zu einem ausgeglichenen Budget zu gelangen. Wir begrüssen den ersten Schritt der Finanzkommission, mit ihren Anträgen auf gewisse freiwillige Leistungen zu

verzichten und so Fr. 571'000.00 einzusparen. Von der LOVA 2 erwarten wir in den kommenden Jahren weitere Beiträge für ein ausgeglichenes Budget.

Im Namen der CVP-Fraktion danke ich allen Mitarbeitenden unserer Verwaltung, dem Gemeinderat und der Finanzkommission für ihren grossen Einsatz zum Erstellen des Budgets.

Die CVP-Fraktion ist für Genehmigung des ausgeglichenen Voranschlags 2017 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 95 %. Wir werden dabei die Anträge der Finanzkommission zur Ergebnisverbesserung gutheissen.

**Pauli Christian:** Die Fraktion FDP dankt allen Beteiligten, dem Gemeinderat, dem Team von Martin Frey und natürlich der Finanzkommission. Wir wissen, dass die Arbeit sehr aufreibend ist und es betreffend Budget jeweils sehr lange Sitzungen gibt.

Die Fraktion FDP ist nicht ganz so erfreut über dieses Budget. Wir finden es schade, dass wir schon wieder einen Landverkauf tätigen und die Aufwertungsreserve anzapfen müssen. Wir wären glücklicher gewesen, wenn wir ein Resultat aus der LOVA 2 in dieses Budget hätten mitnehmen können. Die Fraktion FDP tritt auf das Budget 2017 ein.

**Burger Alain:** Die Fraktion SP/WettiGrünen bedankt sich bei den Mitarbeitenden der Verwaltung, besonders bei Martin Frey und seinem Team und dem Gemeinderat für das Budget 2017.

Auch dieses Jahr präsentiert der Gemeinderat trotz grösserem Sachaufwand ein ausgeglichenes Budget mit gleichbleibendem Steuerfuss. Obwohl „enorme Anstrengungen“ unternommen wurden, reicht es auch dieses Jahr ohne ausserordentliche Finanzerträge nicht: Geplant sind Landverkäufe im Umfang von Fr. 1.8 Mio. und die Entnahme von Fr. 1.4 Mio. aus der Aufwertungsreserve. Ohne diese Sondereffekte fehlen also Fr. 3.2 Mio. oder anders ausgedrückt 5 Steuerprozente.

Zu den Landverkäufen: Dagegen haben wir uns schon letztes Jahr gewehrt. Ich schliesse mich Alt-Gemeindeammann Lothar Hess an, der anlässlich eines AZ-Artikels anfangs August dieses Jahres davor warnte, in finanziell schwierigeren Zeiten das Land der Gemeinde zu verkaufen. Das sagt ein Alt-Gemeindeammann der CVP und das sollte der bürgerlichen Mehrheit im Rat zu denken geben, welche mit ihrem Ja zum Budget die Landverkäufe unterstützt.

Zu den Aufwertungsreserven: Die Gemeindeabteilung des Kantons schreibt in ihren Weisungen zum kommunalen Rechnungswesen, dass Aufwertungsreserven grundsätzlich nicht zur Deckung von Defiziten zur Verfügung stehen. Doch genau das machen wir. Wir decken damit das Defizit im Gemeindebudget 2017.

Für die Sanierung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard haben wir im Einwohnerrat an unserer letzten Sitzung viel Geld gesprochen. Doch damals ging es um eine Investition in die Zukunft der Gemeinde. Den Landverkauf und die Entnahme aus der Aufwertungsreserve dienen lediglich dem Budgetausgleich. In einem Jahr haben wir nichts mehr davon. Wir kaufen uns damit nur Zeit, um uns ein weiteres Jahr vor der unangenehmen Entscheidung zu drücken: Steuererhöhung oder Leistungsabbau.

Zur Erinnerung: Vor einem Jahr war die Ausgangslage ähnlich. Damals wurden alle Hoffnungen in die leistungsorientierte Verwaltungsanalyse (LOVA 2) gesetzt. Diese Hoffnungen haben sich bislang nicht erfüllt und obwohl wir heute den LOVA-Bericht zur Kenntnis genommen haben, liegt noch ein weiter Weg vor uns. Die LOVA 2, vor allem

die Prozessoptimierungen in der Kompetenz des Gemeinderats, können etwas bringen (ich benutze hier bewusst einen Konjunktiv), doch noch nicht auf das nächste Budget und wohl auch nicht auf das übernächste.

Wir müssen jetzt handeln, wenn wir nicht weiter Schulden auf Kosten der nächsten Generation machen wollen. Eine Finanzpolitik, wie sie der Gemeinderat betreibt und die jedes Jahr neue Sondereffekte braucht, um das strukturelle Loch zu stopfen, unterstützen wir nicht, denn sie ist nicht nachhaltig. Wir fordern nach wie vor eine Korrektur auf der Einnahmeseite und verlangen darum eine Steuererhöhung im Umfang der ausserordentlichen Finanzerträge, gemäss unseren Berechnungen um 5 % auf neu 100 %. Die zusätzlichen Einnahmen sollen in die Selbstfinanzierung fliessen und den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde Wettingen für die nächsten Jahre sichern. Darum stellen wir einen Antrag auf Rückweisung des Budgets 2017.

Wenn wir nicht handeln und dieses Budget bewilligen, verschieben wir das Problem weiterhin anstatt es zu lösen. Wie schon letztes Jahr und heute wieder erwähnt, wäre die Alternative ein massiver Leistungsabbau für das Jahr 2017. Die gemeinsame Befreiung der Finanzkommission mit dem Gemeinderat hat mir gezeigt, dass niemand dazu bereit ist und die Verantwortung hin und her geschoben wird. Klar, die Fiko-Anträge sparen nochmals etwas ein, doch nicht einmal annähernd in der Größenordnung, die für ein ausgeglichenes Budget ohne ausserordentliche Finanzerträge notwendig wäre.

Der verstorbene Alt-Bundespräsident von Deutschland, Walter Scheel, hat einmal gesagt: „Es kann nicht die Aufgabe eines Politikers sein, die öffentliche Meinung abzuklopfen und dann das Populäre zu tun. Aufgabe des Politikers ist es, das Richtige zu tun und es populär zu machen.“ - Darum tun wir heute das Richtige, auch wenn Steuererhöhungen in Wettingen und auch generell unpopulär sind.

Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen übernehmen politische Verantwortung und weisen das Budget 2017 zurück mit dem Auftrag an den Gemeinderat, ein neues Budget mit einem Steuerfuss von 100 % vorzulegen. Danke für die Unterstützung.

**Huser Michaela:** Die Fraktion SVP ist für Eintreten auf den Voranschlag 2017. Es liegt ein ausgeglichener Voranschlag vor und dies bei einem unveränderten Steuerfuss von 95 %. An diesem Steuerfuss möchte die Fraktion auch künftig festhalten. Es ist so, dass es im Wesentlichen auf die bereits erwähnten Sondereffekte; die Aufwertungsreserven und den Landverkauf zurückzuführen ist, dass wir eine schwarze Zahl schreiben. Der Sachaufwand ist um 12 % angestiegen – dies ist unschön und zeigt, dass wir auf der Ausgabenseite Verbesserungspotential haben.

Erfreulich ist jedoch, dass bereits Erfolgsverbesserungen von rund Fr. 470'000.00 der LOVA 2 zu erkennen sind. Dies ist unter anderem auf Optimierungsmassnahmen beim Reinigungspersonal, Hauswartungen, Wegfall der Malerabteilung sowie einer Erhöhung der Gebühren zurückzuführen.

Mit den 72 Massnahmen aus dem Schlussbericht der LOVA 2 steht das Sparpotential im Rahmen der Optimierung der Verwaltungsprozesse auf dem Papier. Doch Papier ist geduldig. Die Fraktion SVP hofft, dass es nicht nur ein geduldiges Papier bleiben wird und der Gemeinderat das Potential in diesem auch erkennt. Wir werden die Ausarbeitung und Umsetzung der Massnahmen auf jeden Fall kritisch beobachten, so dass wir hier in einem Jahr hoffentlich über deren positive Auswirkungen diskutieren und den Gemeinderat nur noch loben können.

Die Fraktion SVP wird die Kürzungsanträge der Finanzkommission von rund Fr. 0.5 Mio. mehrheitlich unterstützen und bedankt sich an dieser Stelle bei der Finanz-

kommission für ihre professionelle und sorgfältige Arbeit. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Wettingen sowie dem Gemeinderat, welche bei der Erstellung des Budget mitgearbeitet haben. Die Fraktion SVP wird dem Voranschlag 2017 zustimmen.

**Palit Orun:** Die Fraktion GLP ist erfreut und dankt der Finanzverwaltung und dem Gemeinderat für ihre Bemühungen, dass sie uns und der Bevölkerung ein ausgeglichenes Budget für das Jahr 2017 präsentieren. Aus den Fehlern der letzten Jahre hat die Gemeinde gelernt, die Steuereinnahmen konservativer zu budgetieren, nämlich mit einer Steigerung von 1 %, obwohl der Kanton mit 2 % Wachstum rechnet. Der Sach- und Betriebsaufwand steigt jedoch um 12 % aufgrund unerledigter Aufgaben in diesem Bereich. Um trotzdem eine schwarze Null zu erzielen, ohne den Steuerfuss von 95 % zu erhöhen, sind ein Landverkauf im Umfang von Fr. 1.8 Mio. und das „Anzapfen“ der Aufwertungsreserve von Fr. 1.4 Mio. geplant. Die relevante Finanzzahl, nämlich das operative Ergebnis bleibt jedoch mit – Fr. 1.4 Mio. immer noch im roten Bereich. Im Finanzplan 2016 - 2020 wird weiter jedes Jahr mit Fr. 1.4 Mio. Aufwertungsreserven budgetiert. Für wie lange noch will die Gemeinde diese Aufwertungsreserven antasten? Durch das „Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2“ wurde das Verwaltungsvermögen (Schulen, Altersheime, andere Gemeindegebäuden) neu bewertet und es stehen jetzt andere Beträge in den Büchern, die vorher nicht da waren.

Kurz ein Exkurs: Die Stadt Zürich führt jetzt auch HRM2 ein und Thomas Kuoni, Chef der Stadtschreiber Finanzverwaltung, sagte im Tagesanzeiger am 12. Oktober 2016, dass der Wert vieler Gebäude der Stadt Zürich sich bald auf einen Schlag deutlich erhöhen werden und meinte auch, dass sich die Gemeinde mit diesem Vermögen nichts kaufen kann. Das sind reine Buchgewinne, sagte Kuoni, sogenanntes Mickey Maus-Geld, denn die Gemeinde kann im Extremfall ja keine Schulhäuser und Altersheime einfach so veräussern. Wir erwarten, dass die Gemeinde in Zukunft auf solche nicht nachhaltigen Finanztricks verzichtet und versucht, auf operativer Basis einen Überschuss zu erzielen. Dabei soll der Steuerfuss von 95 % nicht erhöht werden. Um die Finanzprobleme von Wettingen langfristig zu lösen, müssen wir jetzt Überschüsse erzielen und nicht nur ein ausgeglichenes Budget vorweisen. Wir werden den von der Finanzkommission vorgeschlagenen Einsparungen zustimmen. Wir wollen, dass die Gemeinde die extrem hohen Schulden in mittlerer Frist abbaut. Dafür brauchen wir aber Cash. Der Wille, ein Cash-Polster aufzubauen, ist leider nicht vorhanden, denn im Finanzplan 2016 – 2020 ist ersichtlich, dass der Sach- und Betriebsaufwand in den nächsten Jahren nicht wieder auf das Niveau von 2016 zurückkehrt, sondern auf dem 12 % höheren Niveau von 2017 bleibt. Wir schieben die Finanzprobleme eindeutig auf die nächste Generation ab. Die könnten dann in 15-20 Jahren ihr blaues Finanzwunder erleben: hohe Zinslast, hoher Steuerfuss.

Die Gemeinde braucht operativen Gewinn. Wir müssen endlich Cash aus operativer Tätigkeit erzielen. Nochmals ein Appell an alle Parteien, sich aktiv bemühen, dass die Gemeinde endlich operativen Gewinn erzielt. Die Fraktion SP/WertiGrüne fordert das nämlich auch, sie wollen aber den Weg über eine Steuerfusserhöhung machen, wir wollen aber zuerst den anderen Weg einschlagen. Wir wollen beim Sach-, Betriebs- und Personalaufwand sowie bei weniger luxuriösen Investitionen ansetzen. Wir werden dem ausgeglichenen Budget 2017 zustimmen.

**Reinert Marie-Louise:** Wir müssen also ein Unternehmen sein, welches Geld verdient. Das ist mit meiner Vorstellung eines Gemeinwesens nicht ganz vereinbar. Orun, Du hast gesagt, man müsse als Gemeinde "Cash machen". Dazu eine Idee aus dem Alten Rom: Man könnte die Busseneinziehung ausschreiben. Das wurde in der Antike bei den Steuern gemacht. Der Steuereinzieher hat dieses Amt gekauft und hatte danach ein Jahr lang Zeit, Geld einzutreiben. Das hat rentiert. Auch unsere Fraktion schätzt die

Bemühungen der Verwaltung und des Gemeinderats, das Budget ins Lot zu bringen. Über die Methoden muss ich mich nicht mehr auslassen, meine Vorredner haben es bereits gesagt. Wir finden diese ebenfalls nicht gut. Ich möchte auch dafür danken, dass alle von uns irgendwo im Rathaus gestellten Fragen so sorgfältig beantwortet werden. Wir wissen, dass wir da auch Gewinn wegfragen.

Aber es gibt Aufgaben, die kann eine Gemeinde im Jahr 2016 einfach nicht abgeben. Raum, Luft, Wasser, Boden und Solidarität. Dafür braucht eine Gemeinde Geld. Die Einwohner erhalten mehr für dieses dem Gemeinwesen beigesteuerten Geld, als wenn sie es aus dem eigenen Portemonnaie ausgeben könnten, ganz bestimmt. Die Sozialausgaben schaffen einen Ausgleich und erhöhen damit die Sicherheit einer Gesellschaft und für jeden Einzelnen. Die Bildungsausgaben erhöhen den Wert der Gemeinde auf dem Markt der Arbeitsplätze, was nachhaltig ist. Die Ausgaben für die gute Gestaltung des öffentlichen Raums und der Kultur erhöhen am Markt den Wert der Gemeinde Wettingen als Wohnort und den Wert der Immobilien subjektiv und objektiv. Wir wissen aus Erfahrung, dass die Mehrheit in diesem Saal nicht dieser Meinung ist, aber vielleicht ändert sich dies noch. Wir befürworten eine Korrektur auf der Einnahmeseite, wie wir es auch im Fraktionsbericht geschrieben haben.

Betreffend die Abstimmung heute Abend: Wenn man Realist ist, sagt man Ja zum Budget, wenn man Zeichen setzen will, sagt man Nein. In diesem Dilemma sind wir.

**Scherer Kleiner Leo:** Mir stinkt es langsam, immer nur die abstrakten Finanzbegriffe zu hören. Man muss Cash machen, man muss sparen. Es wird nie gesagt, worauf verzichtet werden soll. Ich möchte einmal hören, welches Schulhaus abgerissen werden soll, welche Strasse umgegraben werden soll, auf welche anderen Infrastrukturen wir verzichten sollen. Wollen wir das Abwasser wieder direkt in die Limmat laufen lassen? Ich möchte einmal eine klare Ansage hören.

Wir haben uns mit den vergangenen Steuergeldern ein Infrastruktur- und Leistungsniveau aufgebaut, welches wir alle gerne haben und geniessen. Das kostet nun halt einmal etwas. Alle sind offenbar gleicher Meinung. Nur mit Effizienzverbesserung kann man das Loch von 4 bis 5 Mio. Franken nicht stopfen. Trotzdem wird jetzt schon seit drei oder vier Jahren gesagt, man mache zuerst alles andere, aber es passiert trotzdem nichts. Wenn wir wirklich mehr Cash holen wollen, dann haben wir eine Stellschraube, nämlich den Steuerfuss und nichts anderes. Wenn wir Leistungen abbauen wollen, dann sagt endlich konkret, welche. Was sagen wir den Schülern? Was sagen wir den betagten Menschen? Was sagen wir all den Gewerblern, welche auf funktionierende Strassen angewiesen sind? Was sagen wir all diesen Leuten? Was schliessen wir, womit hören wir auf? Das habe ich bis jetzt nicht gehört.

Das Einzige, was ich konkret sehe und höre ist, dass wir wirklich schäbig werden. Wir streichen bei der Ausland-Katastrophenhilfe Fr. 30'000.00 bei einem Budget von 100 Mio. Franken Umsatz und ungefähr 50 Mio. Franken Steuerertrag. Wir sparen bei den Allerärmsten, den Leuten auf der Sozialhilfe, die auf gewisse Zusatzleistungen angewiesen sind, obwohl man bereits heute nur einen Viertel von dem ausgibt, was eigentlich möglich wäre. Entschuldigung, aber mir stinken diese Art und diese Haltung. Das liegt für mich so nicht mehr drin.

**Merkli Michael:** Wie im Film "Täglich grüßt das Murmeltier" fühlte sich die Fraktion BDP, als sie die Forderung der Fraktion SP/Wettigrünen gelesen hat, den Steuerfuss zu erhöhen. Die Fraktion SP/Wettigrünen stellt wiederholt die strategischen Kompetenzen des Gemeinderats in Frage. Mit ihrer Forderung nach mehr Steuern ist sie schon fast traditionell. Aber dieses Jahr stellt sie zusätzlich noch die strategische Entscheidung der Mehrheit des Einwohnerrats in Frage. Die Mehrheit hat nämlich der LOVA 2 zuge-

stimmt. Solange wir die Hoffnung haben, dass die Einsparungen der LOVA 2 so gross sein werden, um das Worst Case-Szenario einer Steuererhöhung abzuwenden, müssen wir nicht darüber diskutieren, ob der Steuerfuss vorsorglich angehoben werden soll. Die Fraktion BDP ist der Meinung, dass eine einmal getroffene strategische Richtung oder Entscheidung nicht wegen jeder Kleinigkeit zu verändern ist. Wir sehen keine neuen wesentlichen und nennenswerten Veränderungen, grundlegend getroffene Strategien zu ändern. Wettingen ist kein Sanierungsfall. Entnahmen aus der Reserve empfinden wir nicht als Mickey-Maus-Geld. Zudem hat Wettingen mit diesem Budget keine Gymnastik gemacht, denn dies müssen nur Staaten oder Gemeinden, welche nahe am Konkurs stehen.

Es gibt gute und schlechte Schulden, das habe ich in der Schule gelernt. Gute Schulden sind solche, die man für Investitionen tätigt. Da sind wir im Moment ja schwer dran. Dass man jetzt Fr. 1.8 Mio. deinvestiert, ist im Vergleich zu den neuen Investitionen eine kleine Sache. Gute Schulden sind Investitionen in Schulhausbau, Sportanlagen und Strassen. Schlechte Schulden sind Schulden für den Konsum. Das Geld wird gebraucht, um Löhne zu bezahlen, Schulbücher oder Briefpapier zu kaufen. Wenn wir Kredit aufnehmen müssten, um das zu finanzieren, hätten wir wirklich ein Problem, aber dem ist glücklicherweise nicht so. Die Fraktion BDP würde es begrüssen, wenn man die nötigen Investitionen in die Infrastrukturen nicht immer wieder aufschieben würde, um die Rechnung zu verschönern, sondern die Projekte in der aktuellen Tiefzinsphase umsetzen würde. Das wäre mutig und würde der Gemeinde Wettingen im Endeffekt mehr bringen. Es hätte folgende Vorteile: Wir würden Opportunitätskosten einsparen, da wir jetzt keine Schuldzinsen bezahlen müssten. Die aufgeschobenen Investitionen verursachen zudem meistens höhere Unterhaltskosten. Das Gewerbe hätte mehr Aufträge. Mit den Aufträgen, welche hoffentlich an Wettiger Firmen vergeben werden könnten, würden höhere Steuereinnahmen generiert. Aber für diesen Schritt braucht es klare Ziele und eine klare Strategie und keine Hüst und Hott-Politik. Die Fraktion BDP ist frühestens für das Budget 2018 bereit, über eine Steuerfusserhöhung nachzudenken, wenn ersichtlich werden sollte, dass die LOVA 2 bei weitem nicht bringen wird, was sich die Mehrheit des Einwohnerrats erhofft. Den Anträgen der Finanzkommission stimmt die Fraktion BDP einstimmig zu und ist für Eintreten auf den Voranschlag 2017. Wir bedanken uns bei allen, welche an der Erarbeitung des Voranschlags 2017 tatkräftig beteiligt waren.

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Ich hoffe, wir müssen nicht in die Zeit zurückkehren, wo man wieder Zoll zahlen muss, wenn ein Badener nach Wettingen kommen möchte. So weit sollte es nicht kommen. Es ist zu erwähnen, dass der Gemeinderat Ihnen ein ausgeglichenes Budget bei gleichbleibendem Steuerfuss präsentierte. Das Budget funktioniert und kann eingehalten werden.

Eigentlich geht es bei der vorhergehenden Debatte vor allem um die angeblichen Finanztricks. Ich möchte Ihnen aufzeigen, dass dies keine Finanztricks sind, sondern Verpflichtungen, die wir einhalten müssen, einerseits weil es Weisungen sind und andererseits, weil sie bereits einmal beschlossen wurden, nämlich durch Sie.

Zur Aufwertungsreserve: Die Entnahme aus der Aufwertungsreserve erfolgt aufgrund einer Weisung des Gemeindeinspektorats und wurde bereits mit dem Rechnungsschluss 2014 und 2015 vorgenommen. Die Berücksichtigung im Budget 2017 ist eine konsequente Umsetzung der Finanzvorschriften. Die Rechnungspassation 2014 des Gemeindeinspektorats vom 31. August 2015 verordnete uns eine Nachbuchung und eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve von Fr. 1.4 Mio. Das hatte der Gemeinderat so nicht vorgesehen, aber das Gemeindeinspektorat hat uns dies verordnet. Dann folgte am 2. Februar 2016 vom Gemeindeinspektorat der Prüfbericht des Budgets

2016. Das Gemeindeinspektorat empfiehlt dem Gemeinderat, "die Entnahme aus der Aufwertungsreserve bis auf weiteres gemäss den Richtlinien des Inspektorats zu verbuchen." - Genau das haben wir jetzt gemacht. Der Gemeinderat hat absolut korrekt und weisungsgemäss gehandelt. Bitte beachten Sie auch, dass ein Verzicht auf die Möglichkeit der Aufwertungsreserve auch irreversibel für die Zukunft gelten würde. Damit würde der Gemeinde Wettingen jeglicher Spielraum genommen. Wenn Sie aber im Budget 2018 im Umfang einer allfälligen Aufwertungsreserve Einsparungen oder Mehreinnahmen budgetieren möchten, können Sie das, z. B. über eine Steuerfusserhöhung oder Einsparungen, allenfalls mit Leistungsabbau, vornehmen.

Zum Anwendungszeitraum: Die Aufwertungsreserve steht bis und mit Rechnung 2018 für die Entnahme wegen Mehrabschreibungen zur Verfügung. Eine Überprüfung dieser Regelung erfolgt im Jahr 2018 auf der Basis der Rechnungsabschlüsse 2014 bis 2017 aller Gemeinden durch den Kanton. Der Gemeinderat hat im Finanzplan die Anwendung dieser Aufwertungsreserve auch für die Jahre ab 2019 einstweilen berücksicht. Dies darum, weil der Ausgang der kantonalen Überprüfung sehr ungewiss ist und sich diesbezüglich Forderungen abzeichnen, welche über diese Kompensationsmöglichkeiten zugunsten der Gemeinden hinausgehen sollen. Insbesondere sind aber zusätzlich auch noch die möglichen Verbesserungen aus dem Finanzausgleich im Finanzplan nicht berücksichtigt, was für Wettingen jährlich 2 Steuerprozente ausmachen würde. Insofern ist es mit allen Unsicherheiten, positiven wie negativen, absolut zu vertreten. Wir haben auch hier eine absolute Zurückhaltung seitens Gemeinderat, diese überwiegt auch im Finanzplan, welcher jährlich wieder überprüft werden muss. Sollte im Jahr 2018 die Überprüfung etwas anderes ergeben, wird dieser selbstverständlich wieder angepasst.

Zu den Landverkäufen: Dazu ist zu erwähnen, dass der Einwohnerrat im Jahr 2011 beschlossen hat, drei Parzellen zu veräussern, auch weil man kein Land horten will. Ich habe diesbezüglich hier im Einwohnerrat schon mehrmals erwähnt, dass im Jahr 2017 noch eine der drei Parzellen verkauft wird, deren Veräusserung bereits im Budget für das Jahr 2016 vorgesehen war. Es wurden also im Jahr 2016 nur zwei Parzellen verkauft, entgegen der ursprünglichen Absicht, alle drei Parzellen im Jahr 2016 zu veräussern. Der kalkulierte Buchgewinn aus dem Verkauf wird in der Erfolgsrechnung transparent ausgewiesen und führt zu einer einmaligen Ergebnisverbesserung. Mit zwei Veräusserungen im Jahr 2016 wird auch für das Jahr 2016 der budgetierte Buchgewinn erreicht. Der Buchgewinn 2017 wird damit nicht durch den Verkauf einer zusätzlichen Parzelle erreicht.

Sie haben es bereits erwähnt, die Steuereinnahmen wurden vorbildlich zurückhaltend und realistisch budgetiert. Ich glaube, wir sind auch bei den übrigen Positionen noch etwas realistischer und vorsichtiger geworden, was in der aktuellen Situation durchaus richtig ist.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Budgets wurden massive Einsparungen vorgenommen. Der Gemeinderat hat Budgetrichtlinien erlassen, welche auf dem Budget 2016 beruhen. Wenn diese Richtlinien ohne Begründung nicht eingehalten wurden, führte dies zu Streichungen. Dort wurden bereits Einsparungen von Fr. 4.6 Mio. vorgenommen. Bei begründeten Abweichungen, beispielsweise im Bildungs- und Schulbereich, wurde auf eine Kürzung verzichtet. Es wurde aber auch der absolut dringende Nachholbedarf aus Sparmassnahmen der Vorjahre, z. B. im Baubereich, berücksichtigt, welchen wir nicht weiter anwachsen lassen wollen. Dies führte zur Erhöhung des Sach- und Betriebsaufwands von 12 %. Der Gemeinderat legt Ihnen ein ausgeglichenes Budget vor mit begründeten Mehrausgaben und Mehreinnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den anstehenden Aufgaben. Damit hat der Gemeinderat den

Auftrag, welchen er von Ihnen erhalten hat, erfüllt, ein ausgeglichenes Budget bei gleichbleibendem Steuerfuss vorzulegen. In Anbetracht der noch anstehenden LOVA-Untersuchungen und somit noch offenem Einsparungspotential sowie der Tatsache, dass der Buchgewinn aus dem schon lange verfügten Landverkauf sowieso anfällt, hat sich der Gemeinderat für den verantwortungsvollen Umgang mit den anstehenden Sachaufwendungen entschieden.

Wir sind der Auffassung, dass wir unsere Aufgabe erledigt haben und sind stolz, Ihnen ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Ich bitte Sie, auf das Budget einzutreten und dem ausgeglichenen, vorsichtigen, umsichtigen und zurückhaltenden Budget zuzustimmen. Besten Dank.

**Burger Alain:** In dem mir vorliegenden Dokument "Weisungen kommunales Rechnungswesen, Umgang mit Neubewertung und Aufwertungsreserven ab Rechnungsabschluss 2015" des Departements Volkswirtschaft und Inneres, Gemeindeabteilung, steht: "Die Aufwertungsreserven sind die Folge der Aufwertung des Verwaltungsvermögens, das der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben dient und nicht frei veräusserst werden kann. Im Gegensatz zur Neubewertungsreserve stehen Aufwertungsreserven grundsätzlich NICHT zur Deckung von Defiziten zur Verfügung." - Wenn wir zurück zur Küche gehen, was Wettingen nach dem Tanker und dem Stern an der Limmat sein soll, dann frage ich mich, weshalb der Kanton seine Koch- und Rezeptbücher für die Finanzpolitik so schnell umschreibt.

Zu den Landverkäufen: Man kann sich darüber streiten, ob man Landverkäufe tätigen soll oder nicht. Das ist eine grundlegende Frage. Was uns aber vor allem stört ist, wofür man die Landverkäufe tätigt. Nimmt man sie als Investition für die Zukunft oder verwendet man sie dafür, um den Sachaufwand für ein einziges Jahr decken zu können? Damit haben wir ein Problem.

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Eine kurze Erläuterung: Alain Burgers Dokument beinhaltet allgemeine Erläuterungen und Weisungen. Beim von mir zitierten Dokument geht es um die Mehrabschreibungen, mit welchen sich der Kanton in diesem Schreiben vom 2. Februar 2016 auseinandersetzt. Wir können dies gerne miteinander ansehen. Es handelt sich dabei um die Anwendung dieser Weisungen im konkreten Fall. Daher sagt das Gemeindeinspektorat ja auch, wir sollen in unserer Situation (wir sind eine grosse Gemeinde mit einer grossen Aufgabenstellung mit grossen Finanzlasten) auf die Aufwertungsreserve nicht irreversibel zu verzichten. Bei einer kleinen Gemeinde würde dies evtl. eher nicht empfohlen. Uns liegt aber die Empfehlung des Gemeindeinspektors vor, dass wir die Aufwertungsreserve berücksichtigen sollen, daran müssen wir uns halten, wenn nicht konkrete Gründe vorliegen, davon abzuweichen. Wenn Sie diese Aufwertungsreserve anders verwenden wollen, können Sie dies nicht auf die Aufwertungsreserve beziehen. Sie können einfach in diesem Umfang etwas Anderes machen mit den im Budget zur Verfügung stehenden Mitteln, sowohl bei den Ausgaben wie auch bei den Einnahmen.

### **Antrag Fraktion SP/WettiGrüen**

Wir beantragen, auf den Voranschlag 2017 nicht einzutreten und das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen mit der Aufforderung, den Voranschlag an der nächsten Sitzung mit einem Steuerfuss von 100 % nochmals zu unterbreiten.

### **Abstimmung**

Der vorstehende Antrag der Fraktion SP/WettiGrüen wird mit 12 Ja- : 34 Nein-Stimmen, bei 0 Enthaltungen, abgelehnt.

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Wir kommen nun zur Detailberatung. Ich möchte Sie nochmals daran erinnern, dass Sie das Budget alle mit Ihren Fiko-Vertretern in Ihren Fraktionen angesehen haben. Die Fragen sollten somit grossmehrheitlich geklärt sein, so dass die Detailberatung ohne grosse Fragen und Umwege über die Finanzkommission oder den Gemeinderat erfolgen kann.

**Stellenplan, Seite 14**  
**Standortförderung**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Stellenplan für die Standortförderung von 80 % auf 40 % zu reduzieren, zumindest so lange wir die entsprechende LOVA-Massnahme nicht umgesetzt haben. Ursprünglich wollte die Finanzkommission die Stelle nach dem Abgang von Sandra Frauenfelder auf 0 kürzen. Wir haben uns vom Gemeinderat jedoch überzeugen lassen, dass dies nicht klug ist und sind daher mit dem Kompromiss von 40 % einverstanden.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

**Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 45 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

**Stellenplan, Seite 15**  
**Werkhof und Entsorgung**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Stellenplan für den Werkhof und Entsorgung um 140 % für die outgesourceten Stellen von 2900 % auf 2760 % zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

**Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 44 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, zugestimmt.

**0221 Gemeindekanzlei, Seite 16**  
**Konto 0221.3010.00 Löhne Fr. 871'000 ER**  
**Konto 0221.3910.01 Anteil Soziallasten Fr. 177'500 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Budgetbeiträge beim Konto 0221.3010.00 um Fr. 59'500.00 auf neu Fr. 811'500.00 und beim Konto 0221.3910.01 um Fr. 9'000.00 auf neu Fr. 168'500.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

**Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 45 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

**1110 Polizei und 1116 Regionalpolizei, Seite 19/20**

**Konto 1110.3612.00 Entschädigungen an Gemeinden 2'054'965.05 ER**

**Konto 1116.3010.00 Löhne 4'048'535.00 ER**

**Konto 1116.3910.01 Anteil Soziallasten 670'000.00 ER**

**Konto 1116.4612.00 Entschädigungen von Gemeinden -4'344'535.00 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Besoldungsanpassung ist von 1.0 % auf 0.5 % analog der Einwohnergemeinde zu kürzen. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Budgetbeträge bei den Konti 1110.3612.00 um Fr. 11'000.00 auf neu Fr. 2'043'965.05 und 1116.3010.00 um Fr. 20'000.00 auf neu Fr. 4'028'535.00 und 1116.3910.01 um Fr. 3'000.00 auf neu Fr. 667'000.00 und 1116.4612.00 um Fr. 23'000.00 auf neu Fr. -4'321'535.00 zu reduzieren.  
Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

### **Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 44 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Man muss nicht jedes Stimmverhalten persönlich verstehen und man ist auch nicht dazu verpflichtet, vor der Abstimmung eine Wortmeldung zu machen, aber ich finde es schon komisch, wenn die Mitarbeitenden der Regionalpolizei mehr Lohnerhöhung erhalten sollen als der Rest der Gemeinde.

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Der Budgetprozess der Regionalpolizei beginnt viel früher als derjenige des Rests der Verwaltung. Damals war noch nicht klar, wie hoch schlussendlich die Lohnerhöhung durch den Gemeinderat budgetiert wird. Daher setzte man als Annahme 1 % ein. Die Regionalpolizei soll natürlich den gleichen Ansatz haben wie der Rest der Verwaltung. Das hat zu Folge, dass auch die übrigen Vertragsgemeinden diesen Betrag anpassen werden und erfreut sein werden über die entsprechende Entlastung.

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Ich habe nicht den Gemeinderat gemeint, sondern das Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder des Einwohnerrats angesprochen.

**1403 Marktwesen, Seite 22**

**Konto 1403.4240.00 Benützungsgebühren und Dienstleistungen -8400 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Einnahmen Marktwesen waren nicht budgetiert. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 1430.4240.00 um - Fr. 14'000.00 auf neu - Fr. 22'400.00 zu erhöhen.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

### **Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

**2140 Musikschule, Seite 32**  
**Konto 2140.3171.02 Musikalische Projekte 65'300 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Wie bei der Eintrittsdebatte bereits erwähnt, ist die Finanzkommission der Meinung, dass der horrende Betrag für die Unterstützung eines Jugend-Blasmusik-Ensembles im Umfang von Fr. 56'300.00 zu streichen ist und damit zurückzugeben an den Gemeinderat, um mit einer schlaueren Antwort auf diesen Vorstoss zu antworten. Allenfalls sind auch Alternativen zu prüfen, um dieses in die Musikschule zu integrieren. Vielleicht ist eine günstigere Kooperation möglich. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 2140.3172.02 um Fr. 56'300.00 auf neu Fr. 9'000.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

**Benz Thomas:** Die Jugendmusik musste aufgrund des massiven Mitgliederschwunds und des Desinteresses der Jugendlichen aufgelöst werden. Sie hatte keine finanziellen Probleme. Es braucht also zuerst eine sehr gute Idee und ein griffiges Konzept und nicht ein völlig undurchsichtiger Budgetposten. Mit unserem Postulat, welches die Fraktion CVP gemeinsam mit Marie-Louise Reinert eingereicht hatte, wollten wir vor allem ersteres erreichen. Es war das Ziel, dass diverse Fragen geklärt werden, wie z. B. mit welchen bahnbrechenden Ideen man die Jugendlichen künftig begeistern will, ob eine Zusammenarbeit mit anderen Wettinger Vereinen wie Harmonie oder Jägermusik geplant sind, welche Ziele in Bezug auf Mitgliederzahlen erreicht werden sollen (zu fünf kann man keine Blasmusik betreiben), welche Risiken vorhanden sind, wie lange ein Pilotprojekt dauern soll, mit welchen einmaligen und mit welchen wiederkehrenden Kosten zu rechnen ist. Nicht zu vergessen ist auch zu klären, was mit dem doch beachtlichen Vermögen des Vereins Jugendmusik geschehen ist oder soll.

Die Fraktion CVP ist mit dem Vorgehen betreffend des eingereichten Postulats nicht einverstanden. Es soll geprüft werden und wir wollen verschiedene Lösungsansätze aufgezeigt bekommen. Wir lehnen diesen Budgetposten aus diesem Grund ab. Wenn die vorerwähnten Fragen und vermutlich noch ganz viele andere Details geklärt sind, wo man das Gefühl erhält, eine Begeisterung für die Blasmusik hinzukriegen, kann man wieder einen entsprechenden Posten im Budget einstellen. Das Postulat soll dementsprechend nicht abgeschrieben werden und wir erwarten zu gegebener Zeit einen Bericht.

**Scherer Kleiner Leo:** Die Blasmusik ist nicht meine Lieblingsmusik, aber ich habe trotzdem einen gewissen Erklärungsbedarf, dass ich in der Finanzkommission auch der Streichung des Betrags für ein Blasmusik-Ensembles zugestimmt habe. Meine Motivation, in der Finanzkommission für die Streichung zu stimmen, war die, dass ich der Meinung bin, dass wenn man auf der Ertragsseite so klemmt, dass es dann auf der Ausgabenseite wahrscheinlich noch wichtigeres gibt als die Blasmusik. Im Übrigen interpretiere ich die Auflösung des Vereins Jugendmusik so, dass der Bedarf nicht mehr so sehr aktuell ist.

Grundsätzlich bin ich jedoch der Meinung, dass man auf der Ertragsseite etwas machen müsste, dass es Spielraum gibt, um ein solches Projekt bei Bedarf umsetzen zu können. Ich werde mich jetzt im Gegensatz zu meinem Abstimmungsverhalten in der Finanzkommission der Stimme enthalten, da ich noch am Schwanken bin.

**Reinert Marie-Louise:** Ich habe das Postulat der Fraktion CVP mitunterzeichnet, da es mir auch ein Anliegen ist. Der hohe Betrag hat mich erstaunt. Ich muss aus der bisherigen Diskussion schliessen, dass auch jetzt keine weiteren Informationen vorliegen. Ich bin davon ausgegangen, dass die Fraktionen, welche eine Vertretung in der Finanzkommission haben, mehr wissen als wir. Wir haben wieder keine Einsicht in die Ver-

handlungen der Finanzkommission erhalten und daher weiss ich dazu gar nichts. Ich kann nicht entscheiden, wenn ich nicht weiss, wozu das gut ist. Danke für eine Information.

**Rey Philippe, Gemeinderat:** Geschätzter Präsident, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, was wollt Ihr eigentlich? Wollt Ihr eine Blasmusik oder wollt Ihr keine? Es gibt keine, die gratis ist. Wenn einer meint, es gebe eine gratis, dann muss er einen Verein gründen. Und wenn er einen Verein gründet, braucht er ein Bedürfnis. In der Musikschule Wettingen haben wir bei 800 Instrumentenstunden genau 10, welche Blechmusik wollen. Das ist nicht einmal 1 %. Wenn Ihr Oberschlauen wisst, wie man das ändert, warum macht Ihr es dann nicht selber? Die Musikschule bietet nun seit 20 Jahren Blechmusik und Ensembles an und ist bereit, ein Projekt zu erarbeiten, wie das gewünscht wurde. Wir haben ausgerechnet, was es kostet und wenn man weiss, was es kostet, kann man sagen, ja, mal will es und es kostet so und so viel.

Wir haben eine Vollkostenrechnung gemacht, eine ehrliche Rechnung: Fr. 800.00 für Plakat und Werbung, Fr. 1'500.00 für 20 Notenständner usw. Wir haben sogar einen Dirigenten organisiert. Wenn Ihr das wollt, dann müsst Ihr Fr. 56'000.00 in die Hand nehmen, wenn Ihr das nicht wollt, dann macht es doch selber, aber gratis gibt es das Projekt einfach nicht.

Wenn Ihr es wollt, müsst Ihr Euch auch überlegen, dass man eine Lehrperson anstellen muss. Wenn man dies ab Sommer 2017 möchte, dann muss man sich jetzt langsam entscheiden, aber mit schlauen und oberschlauen Kommentaren gibt es kein Projekt Blasmusik. Also wollt Ihr es oder wollt Ihr es nicht?

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Das Thema wurde in der Finanzkommission natürlich diskutiert. Wir haben auch die Detailaufstellung der Kosten erhalten. Die Statuten der Jugendmusik Wettingen, welche aufgelöst wurde, haben wir jedoch nicht erhalten. Normalerweise ist darin definiert, was mit dem Vermögen passiert, welches offenbar vorhanden ist. Was passiert mit den Instrumenten, die man einem aufgelösten Verein für Fr. 10'000.00 abkaufen will? Es sind einfach zu viele Fragen offen geblieben, welche uns als Finanzkommission als "nicht ausgereift abgeklärt" erschienen. Daher hat die Finanzkommission zu diesem Budgetposten einstimmig nein gesagt.

**Benz Thomas:** Es ist noch speziell, wenn man von schlau, oberschlau und nicht schlau spricht im Einwohnerrat. Das ist immer heikel. Die Sichtweisen sind unterschiedlich. Zum politischen Ablauf, wie das bei uns funktioniert: Wir haben ein Postulat eingereicht "Der Gemeinderat wird ersucht zu prüfen, ob und wie die Musikschule das Üben und Fördern der Blasmusikkultur durch eine Ensemble-Ausbildung auf das Schuljahr 2016/2017 machen kann." - Ob und wie - ich sehe nur einen Geldbetrag, Vollkosten gehören sowieso nicht ins Budget. Ich weiss nicht, was mit diesen Fr. 56'000.00 ist. Grundsätzlich wurde unser Postulat nicht so erledigt, wie wir es haben wollen.

**Scherer Kleiner Leo:** Das ist jetzt genau der Moment, wo man den schön abstrakten Begriff "Verzicht" wieder einmal in den Mund nehmen muss. Wir reden hier jetzt von ungefähr einem Promille, einem Tausendstel des ordentlichen Gemeindesteuereinkommens. Jetzt möchte ich einfach wissen, ob man diesen Tausendstel einsetzen will oder nicht. Jetzt ist beantragt, dass man ihn streicht, dann ist er weg. Für mich ist damit das Postulat dann aber erledigt. Man kann jetzt nicht sagen, wir streichen den Budgetposten, aber das Postulat bleibt bestehen und es ergibt sich daraus eine ewige Geschichte. Lasst uns jetzt hier einfach auf eine neue Aufgabe verzichten, ja oder nein - das ist die Frage, die wir hier politisch klären müssen, ohne dass wir wen auch immer für x hundert Franken und Dutzende Stunden beschäftigen. Da würde ich von den Ur-

hebern des Postulats schon gerne hören: Ist es Verzicht, Fallenlassen oder nicht?

**Benz Thomas:** Ich sage nochmals das Gleiche wie vorhin: Wir wollen, dass das Thema geprüft wird. Ich war ca. 15 Jahre in der Jugendmusik. Die Blasmusik ist mir ein sehr grosses Anliegen, übrigens der ganzen Familie. Wir wollen, dass es geprüft wird und wir wollen sehen, ob überhaupt ein Bedarf vorhanden ist. Wenn ich höre, 1 %, 10 Schüler besuchen in der Musikschule Blechmusikunterricht. Wir waren damals 30 - 40 Personen, das ist heute wohl eine Illusion. Wir wollen, dass es geprüft wird. Leo, Du kennst den politischen Ablauf auch. Wenn man ein Postulat einreicht, kann man damit rechnen, dass man einen Bericht erhält, wo die Vor- und Nachteile, allenfalls die Risiken und die Kosten aufgezeigt werden. Damit rechnen wir und das liegt heute nicht vor. Dementsprechend müssen wir heute nicht über das Postulat befinden. Es ist lediglich ein Budgetposten, den wir nicht im Budget haben wollen. Wir wollen, dass das Postulat sauber bearbeitet wird.

**Reinert Marie-Louise:** Die Jugendmusik wurde sehr gut geführt und geleitet, trotzdem gab es immer weniger Mitglieder. Die Musikschule kann keinen Bedarf abklären, ohne dass sie Massnahmen ergreift, z. B. für Werbung. Es dünkt mich nicht logisch, dass man jetzt alles ablehnen soll, denn es braucht Aufwendungen. PR kann man nicht gratis haben.

**Scherer Kleiner Leo:** Aus meiner Sicht ist die Tatsache, dass der Gemeinderat Fr. 56'300.00 ins Budget eingestellt hat, Bericht und Antrag aufgrund eines entgegen genommenen Postulats. Es wurde relativ detailliert aufgezeigt, was gemacht werden soll mit diesem Betrag, bereits schon zur Umsetzung des Postulats. Also stehen wir jetzt tatsächlich vor der Frage, ob es eine politische Wiedererwägung gibt und man sagt "keine neue Gemeindeaufgabe" oder machen wir wieder "Wischi-Waschi". Das genau ist die Frage.

### Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 34 : 3 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, zugestimmt.

**2180 Tagesbetreuung, Seite 36**  
**Konto 2180.3010.00 Löhne 58'000 ER**  
**Konto 2180.3010.00 Löhne 38'000 ER**  
**Konto 2180.3910.01 Anteil Soziallasten 0 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Neu ist die Tagesbetreuung nicht mehr bei den Sozialen Diensten, sondern bei der Schule angegliedert. Dafür wurde ein separates Konto 2180 eröffnet, wo primär Infrastrukturkosten enthalten sind. Dazu wurde unter Konto 2190 die Administration budgetiert. Diese war bisher in den Sozialen Dienste nicht in dieser Form im Budget ersichtlich, sondern wurde im Stundenlohn erbracht. Deshalb gibt es dafür keine Kompensation. Nun wurde der Betrag aber zusätzlich neben dem Konto 2190 auch noch unter Konto 2180 budgetiert. D.h. Administrationskosten im Umfang von Fr. 20'000.00 müssen dort reduziert werden. Bei den Kosten für Hauswartung und Raumpflege wurden nur Lohnkosten eingestellt. Diese müssen aufgeteilt werden in Lohn und Soziallasten.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Budgetbeträge beim Konto 2180.3010.00 um Fr. 20'000.00 und um Fr. 5'700.00 auf neu Fr. 32'300.00 zu reduzieren und beim Konto 2180.3910.01 um Fr. 5'700.00 auf neu Fr. 5'700.00 zu erhöhen.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

## Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

**3110 Kulturförderung, Seite 42**

**Konto 3110.3636.01 Beiträge an private Organisationen 301'600 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die kulturellen Beiträge an Organisationen, die nicht darauf angewiesen sind, sollen reduziert werden. Gemäss Vizeammann Antoinette Eckert sind nicht alle Organisationen auf einen Beitrag in der bisherigen Höhe angewiesen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 3110.3636.01 um Fr. 15'000.00 auf neu Fr. 286'600.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 4 Ja : 2 Nein : 1 Enthaltungen

**Bürgler Philipp:** Die Fraktion FDP ist der Meinung, dass diese Beiträge für Wettingen eine wirkliche Standortförderung darstellen, welche für Jung und Alt einen Mehrwert in der Region schafft. Wir sagen ja zu dieser kulturellen Standortförderung im Budget 2017 und vertrauen darauf, dass der Gemeinderat trotz gesprochenem Budget nur die Organisationen unterstützt, welche die Beiträge auch wirklich benötigen und klare Kriterien für die Vergabe gesetzt werden.

**Feri Celina:** Die Fraktion SP/WettiGrüne ist nicht damit einverstanden, die kulturellen Beiträge um einen willkürlichen Betrag von Fr. 15'000.00 zu kürzen. Es wurde uns gesagt, dass damit die Beiträge ans Nordportal gemeint sein könnten. Da wir die Solidarität zwischen den Gemeinden stärken wollen, ist das für uns ein falsches Zeichen. Zudem wollen wir verhindern, dass wieder einmal mehr bei den Jungen gespart wird. Daraus lehnen wir den Kürzungsantrag von Fr. 15'000.00 ab.

**Reinert Marie-Louise:** Ich möchte vom Präsidenten der Finanzkommission gerne wissen, wie die privaten Organisationen, welche nicht auf eine Unterstützung angewiesen sind, definiert werden. Was ist das für eine Kategorie?

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Es wurde uns von Vizeammann Antoinette Eckert versichert, dass die Bilanzen all dieser Organisationen überprüft werden. Wenn in der Bilanz viel Geld auftaucht, ist es im Sinne der Finanzkommission, dass diese nicht zusätzlich unterstützt werden. Zum Wort willkürlich: Ich möchte erwähnen, dass dieser Betrag von Antoinette Eckert genannt wurde und ich diesen daher nicht als willkürlich betrachte.

**Huser Michaela:** Die Fraktion SVP unterstützt den Kürzungsantrag der Finanzkommission über Fr. 15'000.00. Das heisst aber nicht, dass wir gegen die Kultur sind, aber es macht doch keinen Sinn, einen Beitrag zu sprechen, der laut Gemeinderat nicht nötig ist.

**Eckert Antoinette, Vizeammann:** Alle vier Jahre fordert die Kulturkommission alle kulturellen Institutionen, welche von der Gemeinde unterstützt werden, auf, alle Unterlagen einzureichen. Das ist nächstes Jahr wieder der Fall. Von den Organisationen, welche regelmäßig Geld beziehen, verlangen wir die Berichte jährlich. Dadurch ist uns in der Kulturkommission bekannt, dass es Vereine gibt, welche über ein Vermögen verfügen. Da alle Ressorts sparen müssen, ist es der Sparbeitrag seitens Kultur, die Beiträge an finanziell gut stehende Vereine entsprechend anzupassen. Es hat nichts mit Willkür zu tun.

Die Finanzkommission hat es dem Gemeinderat resp. der Kulturkommission überlassen, wo Fr. 15'000.00 eingespart werden sollen. Es kann sein, dass wir bei 3 bis 4 Institutionen den Beitrag verringern, wenn wir sehen, dass sie etwas auf der hohen Kante haben. Die Kulturkommission hat die Überprüfung bereits vorbereitet. Auf 1. Januar 2017 werden die Schreiben verschickt und wir fordern die Vereine auf, dass sie der Kulturkommission für das Budget 2018 alle Unterlagen neu einreichen müssen. Ich nehme nicht an, dass sich dabei etwas völlig Neues ergeben wird.

**Lamprecht Kristin:** Das klingt für mich alles sehr logisch und sehr schön, aber weshalb ist es im Budget 2017 nicht schon mit dem niedrigeren Betrag enthalten? Es ist natürlich eine schöne Geste, jetzt hier zu sagen, dass die Kultur auch spart.

**Eckert Antoinette, Vizeammann:** Die Finanzkommission wollte den Betrag für die Kultur ursprünglich noch mehr kürzen. Die vorliegenden Fr. 15'000.00 sind ein Kompromiss, den ich gut vertreten kann. Ich möchte hier noch ergänzen, dass 33 Vereine uns regelmässig ihre Unterlagen einreichen müssen. Da könnt Ihr Euch selber ausrechnen, dass beim einen oder anderen etwas drin liegt.

### Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 30 : 14 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, zugestimmt.

#### 3290 Kultur, übriges, Seite 44 Konto 3290.3636.01 Kulturelle Beiträge 10'000 ER

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Streichung der Budgetleiche Jubiläum Alberich Zwysig. Das Jubiläum findet 2016 statt, im Jahr 2017 nicht mehr. Trotzdem wurde der Betrag irrtümlicherweise nochmals budgetiert.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 3290.3636.01 um Fr. 10'000.00 auf neu Fr. 0.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

### Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

#### 5350 Leistungen an das Alter Seite 51 Konto 5350.3636.55 Beitrag Pro Senectute 230'000 ER

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Der korrekte Stundensatz der Pro Senectute beträgt Fr. 17.20 statt Fr. 17.45 pro Stunde. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 5350.3636.55 um Fr. 4'500.00 auf neu Fr. 225'500.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

### Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

**5720 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Seite 52  
Konto 5720.3637.00 Beiträge an private Haushalte 9'343'414.75 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Wie bereits im Eintretensvotum erwähnt, möchte die Finanzkommission beliebt machen, die Situationsbedingten Leistungen der Sozialhilfe von heute durchschnittlich Fr. 874.00 pro Person auf Fr. 500.00 pro Person, total Fr. 148'000.00, zu reduzieren.

Die Finanzkommission stand vor dem Entscheid: Bildung oder Sozialhilfe. Wenn man den Sachaufwand betrachtet, gab es vor allem eine Steigerung beim Liegenschaftsunterhalt, wo Nachholbedarf besteht. Aber auch beim Lehrmaterial, Exkursionen, Schulreisen und Lager sind die Kosten stark angestiegen. Wir haben uns überzeugen lassen, dass beim Lehrmaterial in den letzten zwei Jahren wirklich alles abgespart wurde und man jetzt einfach neue Schulbücher braucht.

Die Finanzkommission hat sich für die Bildung entschieden und beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 5720.3637.00 um Fr. 148'000.00 auf neu Fr. 9'195'414.75 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 4 Ja : 2 Nein : 1 Enthaltung

**Schmidmeister Lea:** Es hiess vorhin, wir müssten verzichten. Ich würde gerne wissen, wie viele Personen in diesem Saal von dieser Sparmassnahme betroffen sind.

Situationsbedingte Leistungen sind grundsätzlich dafür da, dass die Kosten im Sozialbereich langfristig gesenkt werden können. Es sind Massnahmen, die eine Ablösung von der wirtschaftlichen Sozialhilfe ermöglichen.

Ein Beispiel: Wie Sie wissen, beziehen viele alleinerziehende Frauen Sozialhilfe. Müssen diese Frauen einen RAV-Kurs besuchen, können sie das nur, wenn ihre Kinder betreut sind. Das RAV hat die Auflage, keine Kurse zu bewilligen, wenn die Kinderbetreuung nicht gewährleistet ist.

Mit Anträgen für Situationsbedingte Leistungen geht die Sozialarbeiterin zur Sozialkommission und beantragt diese. Die Sozialkommission ist, wie ich gehört habe, eine umsichtige Kommission. Sie bewilligt nur mit gutem Grund.

Ein anderes Beispiel ist eine Lernende, welche ein öV-Abo in den Lehrbetrieb und in die Berufsschule braucht. Auch dies fällt unter die Situationsbedingten Leistungen.

Ihr wisst ja selber, was ein Krippenplatz, eine Tagesmutter oder ein RVBW-Abo kostet. Aus diesem Grund möchte ich Euch bitten, den Betrag im Budget zu belassen wie er ist und die Sozialkommission von Fall zu Fall entscheiden zu lassen.

Nochmals zurück zum Anfang. Situationsbedingte Leistungen sind ein Instrument, welche die Kosten in der Sozialhilfe mittelfristig senken. Aus unserer Sicht ist das kein Sparvorschlag und wird mittelfristig sogar höhere Ausgaben generieren. Ich bitte Euch, diesen Fiko-Antrag abzulehnen.

**Reinert Marie-Louise:** Wir unterstützen diesen Ablehnungsantrag, weil wir überzeugt sind, dass eine angemessene soziale Unterstützung langfristig Kosten spart und die Sicherheit der ganzen Gesellschaft erhöht. Das Wort "Verzichten" ist in diesem Kontext falsch, denn es verzichtet niemand von uns, sondern andere. Zudem ist es erzwungen, Verzicht ist es erst recht nicht.

**Lamprecht Kristin:** Ich fühle mich etwas seltsam unter Druck gesetzt von der Finanzkommission. Ich kriege hier gesagt, die Finanzkommission musste sich entscheiden, entweder streichen wir bei der Sozialhilfe oder bei der Bildung. Man kann nicht den rechten und den linken Schuh haben, geht nicht. Mir ist vor allem nicht ganz klar warum, aber hier wird nach meinem Gefühl Druck ausgeübt und ganz fies und brutal eine Entscheidung verlangt. Verzichte für jemand anderen, wie Marie-Louise Reinert es vorhin sagte, wir streichen dort, wo es hier niemanden trifft, oder wir gehen halt an die Bildung. Dann fragen wir im Rat mal, wer hat denn Kinder und wer möchte, dass es auch weiterhin gute Schulbücher und gute Klassenlager und Exkursionen gibt, dann werden wir schon sehen, wo der Verzicht leichter fällt. Ich finde das einen ganz seltsamen Stil.

**Scherer Kleiner Leo:** Ich möchte noch ein finanzrechtliches Bedenken zu Protokoll geben. Wir haben eine Gesamtbudgetposition, welche heisst "Beiträge an private Haushalte". Wir haben keine Budgetposition, welche heisst "Situationsbedingte Leistungen". D.h. wenn wir hier eine Kürzung in diesem Umfang machen, bedeutet das überhaupt nichts Verbindliches, ob dann wirklich in diesem Umfang gekürzt werden kann. Es heisst nicht, dass wirklich im Bereich der Situationsbedingten Leistungen gekürzt wird. Es ist ein unspezifischer Antrag, wo ich meine Bedenken habe, ob dieser auf diese Art überhaupt stellbar und umsetzbar ist.

**Läng Hanna:** Ich war auch einmal in der Sozialkommission und ich denke, es wird heute genau gleich gearbeitet wie damals. Ich bedaure die Mitglieder der Sozialkommission, wenn sie künftig entscheiden müssen, ob man eine Brille oder einen Sprachkurs finanziieren kann, wenn man ja sparen muss. Es ist einfach, einen Betrag festzulegen, der gespart werden soll. Aber was soll denn gespart werden? Es müsste ein Katalog der einzusparenden Dinge vorliegen. Es gibt eine Liste. Ich hätte von der Finanzkommission mindestens erwartet, dass sie festlegen, was nicht mehr bezahlt werden soll. Dann hätte auch die Sozialarbeiterin oder die Sozialkommission eine Grundlage. Jetzt schiebt man die Verantwortung einfach an eine Kommission ab. Ich finde es schäbig, wenn wir das wirklich machen.

**Feri Yvonne, Gemeinderätin:** Ich hätte irgendwie Verständnis, wenn die Finanzkommission gesagt hätte, sie wolle einfach Fr. 148'000.00 bei dieser Position einsparen. Ich habe jedoch kein Verständnis dafür, dass eine Finanzkommission hingehnt und sagt, wo in dieser Position gespart werden soll. Das ist eine Unterposition der Buchhaltung der Sozialen Dienste. Ausser dem Prüfer dieses Ressorts aus der Finanzkommission hat niemand Kenntnis von diesen Zahlen. Daher ist es für die übrigen Mitglieder des Einwohnerrats relativ schwierig nachzuvollziehen, worum es überhaupt geht.

Lea Schmidmeister hat erklärt, was Situationsbedingte Leistungen sind. Die Sozialarbeitenden haben die Möglichkeit, gemäss Reglement der Sozialkommission pro Fall pro Jahr Fr. 3'000.00 für Situationsbedingte Leistungen einzusetzen. Das Reglement wurde vom Gemeinderat abgesegnet. Eine Konsequenz wäre wahrscheinlich, dass dieses Reglement angepasst werden müsste. Die Sozialarbeitenden verteilen dieses Geld mit Umsicht. Wir haben eine lange Liste, welche von der Sozialkommission abgesegnet wurde, was in den Situationsbedingten Leistungen gesprochen wird. Es gab auch schon die Situation, dass sich die Sozialkommission gegen eine geplante Leistung aussprach. Wir hatten in den letzten Monaten in der Sozialkommission eine grosse Diskussion über alle Positionen. Wir haben sie auch mehrmals anpassen lassen. Ich habe das Gefühl, dass es heute eine gute Liste ist. Es wird nicht einfach unbegründet Geld ausgegeben.

In der Budgetierungsphase geht man von einer Anzahl Fälle x Fr. 3'000.00 aus. Dies ergibt schlussendlich einen Betrag, welcher im Budget eingestellt wird. Wir haben es vorhin gehört, von diesem Betrag wurden im Jahr 2015 im Durchschnitt Fr. 874.00

ausgegeben mit einem Gesamtbetrag von rund Fr. 469'000.00.

Wir haben eine Motion von Michael Merkli, welche uns beauftragt, die Ausschüttung von Sozialhilfe zu überprüfen. Dieser Bericht ist noch nicht ganz fertig. Er wird demnächst vorliegen. Man nimmt jetzt hier eine Position heraus und macht bereits eine Vorentscheidung, für welche ich kein Verständnis habe. Warten wir doch ab bis der Bericht zur Motion Merkli vorliegt. Dann kann der Einwohnerrat nämlich darüber befinden, ob die Sozialen Dienste korrekte Arbeit machen, die SKOS-Richtlinien einhalten, die Verordnungen einhalten, die Vorgaben der Sozialkommission einhalten oder nicht. Ich bitte Sie, im Sinne unserer Ärmsten der Armen diesen Betrag nicht zu streichen.

### **Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 28 : 16 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, zugestimmt.

#### **5930 Hilfsaktionen im Ausland, Seite 54**

#### **Konto 5930.3636.00 Beiträge an private Organisationen 30'000 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission ist der Meinung, dass die Auslandshilfe zulasten von Steuergeldern auf Gemeindeebene nicht unterstützt werden soll, da dies primär Bundessache und Privatsache ist. Jeder kennt das Konto der Glückskette und kann selber spenden, so viel er will. Dafür muss er nicht durch die Gemeinde bevormundet werden.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 5930.3636.00 auf neu Fr. 0.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 5 Ja : 2 Nein : 0 Enthaltungen

**Widmer Franziska:** Die Reduktion der Auslandshilfe auf 0 düngt uns schon eine sehr drastische Massnahme, vor allem, wenn man die Rechnung 2015 als Vergleichswert hinzuzieht. Letztes Jahr haben wir bei der Inlandshilfe Fr. 20'000.00 und bei der Auslandshilfe gut Fr. 40'000.00 ausgegeben, also deutlich mehr als beim Inland.

Wenn wir diesen Budgetposten auf 0 reduzieren, bleibt die Solidarität mit denjenigen, denen es viel schlechter geht als uns, komplett auf der Strecke. Dieser Betrag schmerzt uns nicht, denn verzichten müssen ja dann die Anderen irgendwo weit weg im Ausland.

Wir anerkennen allerdings die Sparbemühungen und haben auch die Bereitschaft dazu. Wir beantragen, die beiden jetzt auf je Fr. 30'000.00 budgetierten Beträge der In- und Auslandshilfe um je Fr. 10'000.00 zu kürzen. So sind wir beim Inland wieder bei 20'000.00 (wie 2015) und im Ausland haben wir mit Fr. 20'000.00 den Betrag im Bezug zur Rechnung 2015 um die Hälfte reduziert.

**Meier Obertüfer Jürg:** Die Fraktion SP/WG lehnt den Antrag der Finanzkommission auf Streichung der Auslandshilfe im Betrag von 30'000.00 im Konto 5930.3636.00 "Hilfsaktionen im Ausland" ab.

Erstens verweisen auch wir auf den solidarischen Grundsatz "wer hat, der gibt", und dass es somit auch der Gemeinde Wettingen gut ansteht, beispielsweise Opfer von Naturkatastrophen im Ausland zu unterstützen.

Zweitens, für diejenigen, welche noch nicht genug Zahlen gekriegt haben heute Abend, kurz ein Blick über die Gemeindegrenzen hinweg. Gemäss Zewo-Spendenstatistik 2015 haben die Schweizer Gemeinden letztes Jahr *unter anderem* Fr. 21 Mio. gespendet an Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel, die hauptsächlich im humanitären Bereich im Ausland tätig sind. Dass Gemeinden an Bedürftige im Ausland spenden, ist also nicht so abwegig wie es einige hier vielleicht glauben mögen. Der bevölkerungsmässige Anteil einer Gemeinde mit 20'000 Einwohnenden an obiger Summe beträgt rund Fr. 50'000.00. Schon der budgetierte Wettinger Beitrag von Fr. 30'000.00 ist also leider deutlich tiefer als dieser Durchschnittsanteil.

Drittens verweise ich auf die LOVA 2 - Massnahme 66, welche sich eine Ausgabenreduktion um 50 % im Bereich "Hilfsaktionen im In- und Ausland" zum Ziel setzt. Ich bin dezidiert dafür, dass sich im Rahmen dieser Massnahme erst einmal jemand etwas umfassendere Gedanken macht zur Spendentätigkeit der Gemeinde und der Einwohnerrat anschliessend auf dieser Basis entscheidet. Ohne solche Grundlage einfach einmal die eine Empfängerhälfte, nämlich diejenige im Ausland, zu streichen, halte ich nicht für seriös. Umso mehr, da die andere Empfängerhälfte, d.h. Gemeinden im Inland, nach obiger Rechnung offensichtlich in der Lage ist, mehr Geld für humanitäre Zwecke ins Ausland zu überweisen als Wettingen selbst.

Ich möchte euch also dringend darum bitten, den Antrag der Finanzkommission ebenfalls abzulehnen und einen allfälligen Sparentscheid aufzuschieben bis ein Minimum an Informationen für eine fundierte Entscheidung vorliegt. Ein paar Brosamen aus der Wettiger Küche sollten für die Notleidenden auf dieser Welt auf jeden Fall drin liegen.

**Burger Alain:** Die Demokratie lebt von der Debatte. Sie findet im Moment in diesem Saal nicht statt. Ich würde es begrüssen, wenn die politische Mehrheit in diesem Saal einmal Stellung nehmen würde zu einem Antrag und sich zu den einzelnen Punkten äussern würde. Unsere Seite ist sehr fleissig am Reden, wir sind leider in der Minderheit. Es wäre einfach schön für unsere Demokratie.

**Eckert Antoinette, Vizeammann:** Das ist jetzt eben so eine LOVA-Massnahme. Denkt daran, was wir vor bald drei Stunden in diesem Saal diskutiert haben. Daher bittet der Gemeinderat darum, uns jetzt Zeit zu geben, damit wir diese Massnahme genau anschauen können und lehnt den Antrag der Finanzkommission ab.

Ich möchte erwähnen, dass wir die Hilfsmassnahmen in den letzten Jahren bereits etwas reduziert haben. Im Jahr 2015 hatten wir noch Fr. 55'000.00 im Budget, im 2016 sind Fr. 30'000.00 enthalten und nun soll der Betrag auf Antrag der Finanzkommission auf 0 reduziert werden. Ich bitte Euch, den Streichungsantrag abzulehnen und gebt dem Gemeinderat Zeit, das LOVA-Projekt in Gang zu setzen.

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Ich mache die Fraktion EVP/Forum 5430 darauf aufmerksam, dass Euer Antrag zwei Konti betrifft. Wir werden jetzt zuerst den Antrag der Finanzkommission Eurem Antrag betreffend Reduktion Auslandshilfe auf Fr. 20'000.00 gegenüberstellen. Anschliessend wird über Euren Antrag betreffend Reduktion Inlandhilfe auf Fr. 20'000.00 abgestimmt. Wir müssen die beiden Auslandanträge einander gegenüberstellen. Anschliessend steht der Inland-Antrag mit einer zusätzlichen Reduktion allenfalls alleine da. Wenn Ihr Pech habt, sind es schlussendlich Fr. 40'000.00 weniger. Ihr könnt Euren Antrag natürlich aber auch zurückziehen.

**Reinert Marie-Louise:** Wir hoffen, dass Ihr den Antrag der Finanzkommission ablehnen werdet und ziehen unseren Antrag zurück.

## Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 28 : 17 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

**Meier Obertüfer Jürg:** Ich habe eine kurze Anschlussfrage: Gehe ich richtig in der Annahme, dass die LOVA-Massnahme Nr. 66 nicht obsolet wird und der Gemeinderat sich dennoch Gedanken machen wird, wie dieses Thema künftig gehandhabt werden soll? (Die Frage wird seitens Gemeinderats mit Kopfnicken bestätigt.)

### 6151 Parkhaus/Parkplätze, Seite 56 Konto 6151.3141.00 Unterhalt Straßen/Verkehrswege 47'000 ER

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission schlägt die Streichung einer Wiedermontage der Poller am Zentrumsplatz vor und ist der Meinung, dass wir nicht auf diese angewiesen sind. Der Gemeinderat unterstützt diese Absicht ebenfalls.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 6151.3141.00 um Fr. 18'000.00 auf neu Fr. 29'000.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

## Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

### 7710 Friedhof und Bestattung, Seite 61 Konto 7710.3140.00 Unterhalt von Grundstücken 47'500 ER

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Die Finanzkommission beantragt wie im Eintretensvotum erwähnt die Streichung der geplanten neuen Beleuchtung beim Friedhof und der Friedhofwege und beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 7710.3140.00 um Fr. 45'000.00 auf neu Fr. 2'500.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

**Rüfenacht Jürg:** Hier wird auf ein Postulat unseres Parteikollegen Sandro Sozzi verwiesen. Er ersuchte mit seinem Vorstoss im Juni 2013 den Gemeinderat, die Beleuchtung des Zugangs zum Friedhof Brunnenwiese von der oberen Aeschstrasse her zu prüfen und zu verbessern. Es ging ihm dabei um den Weg von der Aeschstrasse zur Eigibach-Brücke und hinauf zum Friedhof. Dieser Weg ist nicht beleuchtet, was besonders im Winter gefährlich sein kann. Wir danken für den Vorschlag. Jetzt wissen wir was das kostet. In Anbetracht der aktuellen finanziellen Situation möchten wir dieses Projekt zurzeit nicht realisieren.

## Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 40 : 2 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugestimmt.

**8500 Industrie, Gewerbe, Handel, Seite 63  
Konto 8500.3130.01 Dienstleistungen Dritter 216'000 ER**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Der Beitrag Standortförderung soll analog der Stelle gegenüber den effektiven Ausgaben der letzten Jahre halbiert werden. Es ist Sache des Gemeinderats, die Prioritäten mit limitierten finanziellen Mitteln zu setzen. Aus Sicht der Finanzkommission braucht es nicht zwingend zwei Ausgaben des Wettiger Sterns bis die LOVA-Massnahme umgesetzt ist.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 8500.3130.01 um Fr. 131'000.00 auf neu Fr. 85'000.00 zu reduzieren.

Abstimmungsverhältnis 5 Ja : 2 Nein : 0 Enthaltungen

**Benz Thomas:** Die Fraktion CVP folgt dem Antrag der Finanzkommission und ist in Anbetracht der laufenden LOVA und der personellen Änderung bei der Standortförderung bereit, im Budget 2017 die beantragte Kürzung vorzunehmen. Grundsätzlich haben wir die Arbeit der Standortförderung sehr geschätzt und trotz Kritik von vielen Seiten sind wir überzeugt, dass in den letzten Jahren in diesem Bereich viel erreicht wurde. Es wird in Wettingen, auch im Einwohnerrat, immer wieder kritisiert, dass zu wenig für das Wettiger Gewerbe gemacht werde. Gleichzeitig haben die gleichen Leute die Standortförderung immer wieder bekämpft. Es gibt wohl keine andere Stelle, die sich die ganze Zeit begründen musste.

Der Budgetposten, den wir jetzt kürzen, kam in der Vergangenheit grossmehrheitlich dem Wettiger Gewerbe zugute. Wenn man das Gespräch suchte, wenn man mit Ideen an die Standortförderung gelangte, traf man immer auf ein offenes Ohr und erhielt eine super Betreuung und am Schluss meistens auch eine Unterstützung in irgendeiner Art und Weise. Dies ein kleiner Hinweis aus meiner persönlichen Erfahrung mit der Standortförderung und als Rückblende auf die letzten Jahre. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

**Dieth Markus, Gemeindeammann:** Es geht hier um die Standortförderung, ein lohnender Einsatz für die Gemeinde Wettingen. Sie konnten heute in der Limmatwelle den Bericht lesen, was alles geleistet wurde. Ich verzichte darauf, das alles hier zu wiederholen. Der Gemeinderat würde es ausserordentlich bedauern, wenn Sie im jetzigen Zeitpunkt, wo wir vor der LOVA stehen, wo gerade die Standortförderung wohl eine ganz konkrete LOVA-Massnahme ist, wo Sie Spielraum haben und gestalterisch wirken können, diesen Bereich fast bis zur Unkenntlichkeit zerstören und herunterfahren. Den Totalkahlschlag konnte man bei der Stelle verhindern. Letztlich haben die Stellenprozente aber nichts mit diesen Mitteln zu tun. Diese kann man nicht ins Verhältnis setzen analog zur Stellenreduktion bei der Standortförderung. Das wäre eine falsche Konklusion und ich möchte Ihnen aufzeigen weshalb.

Der Präsident der Finanzkommission hat bereits eine Andeutung gemacht, dass es nicht zwei Ausgaben des Wettiger Sterns pro Jahr brauche. Wenn das Budget nämlich auf die genannten Fr. 85'000.00 reduziert wird, wird dies nicht mehr möglich sein. Wir haben in diesem Konto nebst den Kosten für den Wettiger Stern von Fr. 60'000.00 für zwei Ausgaben fixe Kosten für die Klosterhalbinsel von Fr. 15'000.00, damit wir die Swisslos-Gelder erhalten, und einige Verbands- und Mitgliederbeiträge. Dann sind Sie bereits bei Fr. 100'000.00 und haben aber noch nichts gemacht. Sie müssen sich bewusst sein, dass dann Marketing-Veranstaltungen wegfallen. Es wird keine Werbeschenke mehr geben. Manchen sind diese zwar ein Dorn im Auge, aber man kommt trotzdem immer wieder gerne welche holen. Dann hat es verschiedene Wirtschafts- und Gewerbeanlässe, Austauschprojekt Heidenau, Preis für Maturitätsfeier usw. Auch das Baden Masters, Second Wheel, Eat Urban sind alles Anlässe, die von der Stand-

ortförderung unterstützt wurden. Das heisst nicht, dass diese Anlässe nicht mehr stattfinden werden, aber sie wurden vom Standortmarketing unterstützt, und zwar aus der Kasse, über welche Sie jetzt befinden und welche nichts damit zu tun hat, ob die Stelle 40 % oder 80 % umfasst. Weiter gibt es verschiedene Aktivitäten betreffend Naherholung, überregionale Standortmarketing-Projekte im Kreis 2, wo wir gerne im Lead sein möchten, Kommunikation, wo eine englische Übersetzung der Internetseite geplant ist, Wegzügerbefragung usw. Weiter kommen Beiträge hinzu für die Durchführung eines grossen Sportanlasses, Wettingen als Sportstadt bekannt machen, Fachstellen für Altersfragen und Jugendarbeit unterstützen, Stärkung des Wettiger Gewerbes usw. Das sind alles Positionen, welche jetzt im Betrag von Fr. 216'000.00 enthalten sind. Man muss sich bewusst sein, dass bei einer Kürzung des Betrags auf Fr. 85'000.00 nicht alles möglich sein wird. Man muss auf einiges verzichten. Als Variante könnte man auf eine oder beide Ausgaben des Wettiger Sterns verzichten, damit wären gewisse Projekte noch möglich. Wir sind der Meinung, dass die von der Finanzkommission vorgeschlagene Reduktion bis fast zur Unkenntlichkeit gefährlich ist, falls man es zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufbauen muss, falls man in der Beurteilung der LOVA zu Schluss kommt, dass man die Standortförderung behalten möchte. Ich sage nicht, es sei unmöglich, aber es wird schwierig. Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass wir sorgsam mit dem Geld umgehen, daher ist der Gemeinderat der Auffassung, man sollte an den Fr. 216'000.00 wie eingestellt und budgetiert festhalten.

**Huser Michaela:** Die Fraktion SVP unterstützt die Kürzung des Standortmarketings auf Fr. 85'000.00. – Fr. 85'000.00 sind nicht nichts. Es ist die Aufgabe des Gemeinderats zu entscheiden, wie er diese Summe verteilen will, wie er die verschiedenen Massnahmen priorisieren will. Aus einem kürzlich erschienenen Zeitungsbericht konnte man entnehmen, dass man das Standortmarketing in Wettingen neu positionieren möchte. Ein neues Konzept soll jetzt auf Basis dieses neuen Betrags erstellt werden. Außerdem verfügen wir immer noch über eine 40 %-Stelle in der Standortförderung, diese Person kann weiterhin als Ansprechperson in diesem Bereich, wie zum Beispiel für das Gewerbe, eingesetzt werden und somit sollte auch der Service nicht leiden.

**Scherer Kleiner Leo:** Ich möchte eine kleine Güterabwägung machen zwischen Standortförderung, Belassen von Fr. 131'000.00 im Budget oder nicht, und der Kürzung bei den Situationsbedingten Leistungen der Sozialhilfe. Der Wettiger Stern hilft den Menschen, die auf Situationsbedingte Leistungen angewiesen sind oder Menschen, die im Ausland in einem Katastrophengebiet leben und auf Hilfe hoffen, gar nichts. Mit dem Wettiger Stern kann man keine Zelte bauen.

### **Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 33 : 7 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, zugestimmt.

### **Budgetausgleich**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Es ist ein Novum, dass der Leiter Finanzen und ich nicht rechnen müssen, da der Einwohnerrat sämtlichen Anträgen der Finanzkommission zugestimmt hat.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den durch die Kürzungen resultierenden Ertragsüberschuss (ER) in der Höhe von Fr. 571'300.00 zum Ausgleich des Budgets, mit dem Konto 9630.4411.00 Gewinn aus Verkäufen von Grundstücken FV zu verrechnen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Budgetbetrag beim Konto 9630.4411.00 um - Fr. 571'300.00 auf neu – Fr. 1'228'700.00 zu reduzieren.  
Abstimmungsverhältnis 7 Ja : 0 Nein : 0 Enthaltungen

### **Abstimmung**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 43 : 0 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt.

### **Schlussabstimmung**

**Wassmer Christian, Präsident Finanzkommission:** Es sei das Budget 2017 der Einwohnergemeinde mit dem Steuerfuss von 95 % zu genehmigen.  
Abstimmungsverhältnis 5 Ja : 2 Nein : 0 Enthaltungen

**Burger Alain:** Wir haben gespart, mehr als im letzten Jahr, aber es ist dennoch zu wenig. Wir haben jetzt ungefähr 1 Steuerprozent gespart, aber wir bräuchten 5 Steuerprozente. Weiter muss man sich die Frage stellen, wo wir gespart haben. Bei den finanziell Schwächsten in unserer Gemeinde, bei den Kulturbeiträgen für unsere Nachbarstadt (so viel zum Thema regional) und bei der Hilfe im Ausland. Jeder in diesem Saal soll selber entscheiden, ob er darauf stolz ist. Ich bin es jedenfalls nicht.

Zum Steuerfuss: Michael Merkli hat ganz am Anfang gesagt, dass wir nicht viel daran schrauben sollen. Der Steuerfuss wird jedes Jahr mit dem Budget festgelegt. Das hat seinen guten Grund. Wir brauchen jetzt mehr Einnahmen für ein ausgeglichenes Budget. Nicht erst in vier Jahren, wenn die LOVA vielleicht greift. Falls sie wirklich greifen sollte, was ja schön wäre, können wir die Steuern dann auch wieder senken. Es sagt ja niemand, dass es für immer ist. Wir sagen dies zumindest nicht. Ich habe mich mit meinen Leuten besprochen, wir werden keinen weiteren Antrag stellen. Er wäre sowieso chancenlos in diesem Rat.

### **Abstimmung**

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, das Budget 2017 der Einwohnergemeinde Wettingen zu genehmigen und den Steuerfuss wie bisher auf 95 % festzusetzen.

### **Beschluss des Einwohnerrats**

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 33 : 13 Stimmen, bei 0 Enthaltungen, zugestimmt.

**Sigrist Thomas:** Für die wohlwollende Aufnahme und die Bewilligung des Schulbudgets 2017 möchte ich mich im Namen der Wettinger Schule und als Präsident der Schulpflege recht herzlich bei Ihnen bedanken. Ein spezieller Dank geht an Philippe Bürgler für die angenehme Zusammenarbeit bei der Prüfung des Schulbudgets im Vorfeld dieser Einwohnerratssitzung.

## **5 Kreditbegehren von Fr. 1'079'500.00 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Strassenoberbausanierung Klosterstrasse von Kanzlerrainstrasse bis Zollhausweg (2016-0057)**

**Baumann Jürg:** Der Auslöser für das vorliegende Kreditbegehren ist der sehr schlechte Zustand der Kanalisation. An gewissen Orten weiss man gar nicht, wo das Abwasser

hinfliest, vor allem bei den Strassensammlern. Auch bei der Hauptkanalisation läuft das Wasser nicht mehr gut ab. Auch der Strassenoberbau ist in einem schlechten Zustand. Vor zwei Jahren wurde dieser behelfsmässig saniert. Südlich des Restaurants Alter Löwen befindet sich die Strasse in Privatbesitz (Hesta-Immobilien).

Mit der Sanierung dieser Strasse und der Werkleitungen werden auch die Empfehlungen der kantonalen Denkmalpflege umgesetzt und die Strasse als Begegnungszone ausgebildet. D.h. vom Restaurant Sternen bis zur LägereBräu wird Tempo 20 gelten. Damit wird dem sehr hohen Personenaufkommen, vor allem Kantischüler, genügend Beachtung geschenkt. Die Verkehrsberuhigung wird nicht mit Rampen gemacht, sondern mit einer einheitlichen Strassengestaltung, d.h. die Strassenabschlüsse links und rechts der Strasse werden in einer 3-reihigen Granitpflästerung zur optischen Verengung der Strasse ausgeführt. Die dritte Reihe zahlt die Einwohnergemeinde Wettingen, was ca. Fr. 20'000.00 ausmacht. Im Bereich des Restaurants Alter Löwen wird ein Teil der Pflästerung mit alten gespaltenen Steinen ausgebildet als Abbild der früheren Pflästerungen, damit das Klosterquartier aufgewertet wird. Diese Kosten gehen zulasten Kanton.

Beim Eingangsbereich zum Klosterareal sollen die beiden historischen Torfundamente des inneren und äusseren Zugangstors mittels Pflästerung im Strassenbereich wieder erkennbar gemacht werden. Diese Kosten gehen zulasten der Einwohnergemeinde.

Als Besonderheit dieses Projekts gilt, dass die gesamte Strasse nach der Sanierung in den Besitz der Einwohnergemeinde übergeht und somit sämtliche Unterhaltskosten (Schneeräumung, Reinigung usw.) klar geregelt sind. Bis jetzt gibt es nur ein Fuss- und Fahrwegrecht vom Zollhausweg und von der Gwagglibrugg her. Wir waren Herrn Bechtler bisher etwas ausgeliefert. Er könnte noch Wegzoll verlangen. Nach der Sanierung wird dem dann nicht mehr so sein, aber aus diesem Grund muss sich die Gemeinde Wettingen auch mit 30 % an den Sanierungskosten auf dem privaten Strassen teil beteiligen. Das ist im vorliegenden Kreditantrag bereits berücksichtigt.

Der Kreditantrag beinhaltet auch den Anteil des EWW, was auch richtig ist. Das EWW ist erst ab 1. Januar 2017 eine Aktiengesellschaft. Bis dato war es auch immer so, dass die Kosten, welche das EWW verursachte, auch direkt durch das EWW bezahlt wurden. Die Baumeister oder Unternehmer mussten immer eine aufgeschlüsselte Rechnung stellen, welche kontrolliert und den zuständigen Stellen weitergeleitet wurden.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, das Kreditbegehren von Fr. 1'079'500.00 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Strassenoberbausanierung Klosterstrasse von Kanzlerrainstrasse bis Zollhausweg zu genehmigen.

**Fischer-Lamprecht Lutz:** Aus Sicht der Fraktion EVP/Forum 5430 ist der Masterplan Klosterhalbinsel ein gutes und wichtiges Planungsinstrument und wir freuen uns sehr, dass auch der Kanton Aargau damit sein Interesse an unserem schönsten Schmuckstück, dem Kloster Wettingen, deutlich macht. Dass die Erhaltung und Aufwertung der Freiräume im Mittelpunkt steht, steigert die Attraktivität der Klosterhalbinsel und damit auch unserer Gemeinde.

Die Fraktion EVP/Forum 5430 stimmt deshalb dem vorliegenden Kreditbegehren gerne zu, hofft aber, dass es auch bei der Holzbrücke über die Limmat bald zu einer Sanierungslösung kommt, welche der Bedeutung dieses historische Bauwerks gerecht wird.

**Schmidmeister Lea:** Ich kann mich dem vorangehenden Votum anschliessen. Wir sind auch sehr froh, dass es auf der Klosterhalbinsel endlich vorwärts geht. Neben den tiefbaulichen Sanierungen, welche wirklich nötig sind, freuen wir uns vor allem über die

gestalterischen Massnahmen und die lang ersehnte Begegnungszone. Wir wären auch froh, wenn mit dem Kanton bald einmal die Sanierung der Holzbrücke thematisiert werden könnte.

**Häusermann Mario:** Die Fraktion SVP hat das Kreditbegehrten geprüft und wir sind von den geplanten Sanierungsmassnahmen überzeugt. Wir können dem Antrag mit gutem Gewissen zustimmen.

**Maibach Markus, Gemeinderat:** Ich bedanke mich für die gute Aufnahme dieses wichtigen Projekts. Es ist auch ein Katalysator für die Umsetzung des Masterplans Klosterhalbinsel, welcher noch diverse weitere Massnahmen enthält. Daher bin ich froh, wenn es jetzt losgeht.

Die Holzbrücke ist bekanntermassen tatsächlich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Gespräche zwischen den Gemeinden Wettingen und Neuenhof sowie dem Kanton sind am Laufen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dem Einwohnerrat diesbezüglich bald eine Lösung präsentieren können.

### **Abstimmung**

Der Einwohnerrat fasst mit 45 : 1 Stimmen, bei 0 Enthaltungen, folgenden Beschluss

### **Beschluss des Einwohnerrats**

Das Kreditbegehrten von Fr. 1'079'500.00 (inkl. MwSt.) für die Werkleitungs- und Strassenoberbausanierung Klosterstrasse von Kanzlerrainstrasse bis Zollhausweg wird genehmigt.

### **Verschiedenes**

**Koller Paul, Einwohnerratspräsident:** Es liegen mittlerweile alle Rechnungen der Lieferanten der WählBAR vor. Wir werden die Abrechnung noch von einem Revisor prüfen lassen. An der nächsten Einwohnerratssitzung werde ich Ihnen das Ergebnis präsentieren können. Vor Revision weist die Abrechnung einen Gewinn von rund Fr. 200.00 aus. Wir benötigen die Defizitgarantie der Ortsbürgergemeinde somit nicht.

Ich möchte Sie an die Informationsveranstaltung vom kommenden Dienstag, 25. Oktober 2016, erinnern, wo wir über die Schulraumplanung sowie die Teilrevision Nutzungsplanung Landstrasse und die Nutzungsplanung Margeläcker informiert werden. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und nehmen Sie an dieser Veranstaltung teil. Das erspart Ihnen viel Arbeit und Rückfragen auf der Verwaltung.

Die nächste Sitzung findet am 17. November 2016 statt, die übernächste Sitzung findet ausnahmsweise an einem Mittwoch statt, nämlich am 14. Dezember 2016.

Wir sind am Ende der Sitzung angelangt. Ich danke Ihnen für die speditive Arbeitsweise und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Schluss der Sitzung: 23.05 Uhr

Wettingen, 20. Oktober 2016

Für das Protokoll:

**Namens des Einwohnerrates**  
**Einwohnerratspräsident**

Paul Koller

**Gemeindeschreiberin**

Barbara Wiedmer